

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belehrenden Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6670.

Berufsbekanntmachung Nr. 23.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Geschäftsführer Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelnr. Nummer 10 Pf.

Donnerstag, den 20. März 1902,
Vormittags $\frac{1}{4}$ 10 Uhr

Sitzung des **Bezirksausschusses.**

Bautzen, am 13. März 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: **Dr. Graß**, Regierungsrath.

Bekanntmachung,

betreffend die **Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.**

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirke des Hauptmeldeamtes **Bautzen** finden wie folgt statt:

- Dienstag, den 1. April**, Vormittags 7³⁰, 9¹⁵ und 11 Uhr in **Bautzen**, Alberthof.
- Mittwoch, den 2. April**, Vormittags 8, 9³⁰ und 11¹⁵ Uhr in **Bautzen**, Alberthof.
- Donnerstag, den 3. April**, Vormittags 8, 9⁴⁵ und 11¹⁵ Uhr in **Bautzen**, Alberthof.
- Freitag, den 4. April**, Vormittags 8, 9³⁰ und 11¹⁵ in **Bautzen**, Alberthof.
- Sonnabend, den 5. April**, Vormittags 8³⁰ Uhr in **Grosspostwitz**, Gasthof.
- Montag, den 7. April**, Vormittags 8⁴⁵, 10⁴⁵ und 12³⁰ Nachmittags in **Schirgiswalde**, Gasthof zum Erbgericht.
- Dienstag, den 8. April**, Vormittags 9¹⁰ und 11 Uhr in **Oberneukirch**, Turnhalle.
- Mittwoch, den 9. April**, Vormittags 10¹⁵, 11⁴⁵ und Nachmittags 2¹⁰ Uhr in **Bischofswerda**, Hotel König Albert.
- Donnerstag, den 10. April**, Vormittags 10¹⁵, Mittags 12 Uhr und Nachmittags 2¹⁵ Uhr in **Bischofswerda**, Hotel König Albert.
- Freitag, den 11. April**, Vormittags 11⁴⁵ Uhr und Nachmittags 1³⁰ Uhr in **Neschwitz**, Gasthof.
- Sonnabend, den 12. April**, Vormittags 9 Uhr und 10³⁰ Uhr in **Klix**, Gasthof.
- Montag, den 14. April**, Vormittags 9 und 10³⁰ Uhr in **Wurschen**, Gasthof.

Die in der Stadt Bischofswerda wohnenden Mannschaften haben zu den Kontrollversammlungen wie folgt zu gehen:

- Mittwoch, den 9. April**, 10¹⁵ Vormittags in **Bischofswerda**, Hotel König Albert, die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahresklassen 1889 bis 1895.
- Mittwoch, den 9. April**, 11⁴⁵ Vormittags in **Bischofswerda**, Hotel König Albert, die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahresklassen 1896 bis 1901.

Den Frühjahrs-Kontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositions-Urheber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militär-Verhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden zu stellen.

Es hat sich jeder zur Theilnahme an der Kontrollversammlung Verpflichtete genau über Zeit und Ort derselben, eventuell durch Befragen beim Gemeindevorstande, Gewißheit zu verschaffen.

Die Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß, Kriegsbeorderung und Paßnotiz) sind mitzubringen.

Nichterscheinen wird bestraft.

Bautzen, am 13. März 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

Diejenigen Eltern, welche die Aufnahme ihrer Kinder in die **Herrmann'sche Kleinkinderbewahranstalt** wünschen, haben dieselben bis zum 29. März 1902 in der hiesigen Rathscanzlei unter Vorlegung von Impfscheinen für die betreffenden Kinder anzumelden.

Aufnahmefähig sind nur Kinder, welche die Volksschule noch nicht besuchen, doch müssen dieselben das 2. Lebensjahr überschritten haben.

Bischofswerda, den 8. März 1902.

Für die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.

Dr. Sange.

Dienstag, den 18. März 1902, von Vormittags 9 Uhr an,

kommen die auf dem Holzschlage in Abtheilung 6 des Hölleu-Reviers und zwar auf dem zwischen dem Belmsdorf-Schmöllner Communicationswege gelegenen Theile aufbereiteten Brennholz-Sortimente, als: 102 rm kieferne Brennscheite, 6 rm birken- und eichene Brennknüppel, 70 rm kieferne Brennknüppel, 156 rm kieferne Stöcke, 4 Wellenhunderte birkenes und 47 Wellenhunderte kiefernes Brennreisig unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit an dem als Versammlungsort bestimmten Bahnhöfchen einfinden.

Bischofswerda, den 7. März 1902.

Der Stadtrath.

Dr. Sange.

Lhm.

Freitag, den 21. März 1902, von Vormittags 9 Uhr an,

kommen die in den Abtheilungen 8, 16, 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29 und 31 des Hölleu-Reviers aufbereiteten Stangen-Sortimente, als: 800 Stück Reisstangen von 3 cm Unterstärke (Bohnenstängel), 3000 Stück Reisstangen von 4—6 cm Unterstärke (Jaunstängel), 250 Stück Reisstangen von 7 cm Unterstärke, 250 Stück Derbstangen von 8—9 cm Unterstärke, 200 Stück Derbstangen von 10—12 cm Unterstärke, 80 Stück Derbstangen von 13—15 cm Unterstärke und 2000 Stück Weinpfähle von 4—5 cm Oberstärke (Jaunmaterial) unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit an dem als Versammlungsort bestimmten Gasthof zum Löwen einfinden.

Bischofswerda, am 14. März 1902.

Der Stadtrath.

Dr. Sange.

Lhm.

Freitag, den 21. März 1902, Vormittags 10 Uhr, kommen in Bischofswerda folgende Gegenstände als: **1 Vertico**, **1 Kleiderschrank** und **1 Regulator** gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Königl. Amtsgericht hier.

Bischofswerda, am 14. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

An der **Landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen** beginnt das Sommer-Semester am **Dienstag, den 8. April 1902.**

Zur Entgegennahme von Anmeldungen und Ertheilung näherer Auskunft ist bereit der Direktor:

Professor **Brugger.**

Roh- und Viehmarkt in Neustadt in Sachsen am 21. März 1902.

Viehmarkt in Pulsnitz Montag, den 17. März.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Hofrathen Barbe und Willisch im Auswärtigen Amte das Offizierkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der Privatdocent an der Universität Tübingen Professor Dr. phil. Carl Correns zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Dresden, 14. März. Gestern Vormittag 10 Uhr 19 Minuten traf Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg zu Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Dresden ein. Se. Hoheit wurde im Auftrage des Königs vom königlichen Ceremonienmeister Grafen v. Reg am Neustädter Bahnhof empfangen und in's Residenzschloß geleitet. Der hohe Gast, in dessen Begleitung sich der persönliche Adjutant Major v. Sydow befindet, hat im königlichen Residenzschloß Quartier genommen.

Bischofswerda, 14. März. Eine wohlverdiente Auszeichnung wurde am Dienstag vor versammelter Bau-Innung in Bautzen durch Herrn Gewerbekammer-Vorsitzenden G. Reiche und Syndicus Kollfuß dem Bautischler August Schlenkerich in Ober-Buzkau, sowie dem Maurerpolier Ernst König in Rammenau in Ueberreichung je eines Ehren diploms der Gewerbekammer zu Zittau zu theil. Beide stehen seit 27 Jahren bei Herrn Baumstr. Mittag alhier in Arbeit, letzterer wohnt der feierlichen Ueberreichung bei und erkreute die beiden treuen Arbeiter durch ein ansehnliches Ehrengeschenk.

HGK. Bischofswerda, 14. März. Wie uns die Handels- und Gewerbekammer mittheilt, wird der Schnellzug Nr. 84, der gegenwärtig früh 5,09 Uhr Zittau verläßt, vom 1. Mai 1902 an auch in Oberneukirch früh 6,30 Uhr zum Ein- und Aussteigen halten. Die alltägliche Wiedereinstellung der Züge 821 und 822 hat sich nicht erreichen lassen. Diese Züge werden aber außer am ersten Werktag jeder Woche und außer Sonnabend auch an allen Sonn- und Festtagen verkehren.

F. Bischofswerda. Nächsten Sonntag, den 16. März, wird im Erbgericht zu Ober-Buzkau der Gantag des Reißner Hochlandganges von Vormittags 11 Uhr ab nach folgender Tagesordnung abgehalten: 1) Feststellung der Anwesenheitsliste; 2) Geschäftsbericht, Statistik des Bauverbandes und Förderung des Turnwesens, hierzu a, Bericht des Gauvertreters, b, Bericht des Gauturnwarts; 3) Kassenbericht, hierzu a, Vorschlag des Gauturnraths: als Beitrag zur Gaukasse 1902/3 25 Pf. für jedes Mitglied zu bestimmen, b, Aussprache über die vorgeschlagene Gastpflichtsteuer; 4) Festlichkeiten, hierzu Antrag des Turnvereins Stolpen: Ende Juni oder Anfang Juli eine Gauturnfahrt nach dort zu veranstalten; 5) Anträge aus den Vereinen, hierzu Antrag des Turnvereins Schandau: Zulassung und Vertrieb von Gegenständen in den Vereinen und Empfehlung von Unterstützungsgefehen durch den Gauvertreter betr.; 6) Wahlen, a) Ergänzungswahl zum Gauturnrath, b, Wahl dreier Vertreter zum Kreisturntag in Bischofswerda und mindestens dreier Stellvertreter; 7) Bestimmung des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gauturntages, hierzu Anträge von Ringenhain und Hauswalde; 8) Allgemeines. Da an diesem Turntage eine reichhaltige Tagesordnung zu berathen ist, wird gehofft, daß alle Vereine vertreten sein möchten. Gut Heil!

— 14. März. Die Kälte hatte gestern Abend bei Ostwind einen ganz ansehnlichen Stand angenommen, Abends gegen 10 Uhr verzeichnete man — 10 Grad Reaumur, nachdem der Wind nach Süden umgeschlagen, gab heute früh 6 Uhr der Thermometer an der Annoncenuhr nur noch — 8 Grad Reaumur an.

— Der sächsische Landtag, welcher infolge der Osterzeit am Sonnabend, den 22. März, seine Sitzungen unterbricht, wird bis zum 3. Osterfeiertag Ferien halten. Am 2. April werden die Sitzungen wieder aufgenommen. Gegen Mitte des Monats April soll das umfangreiche Kapitel

des Etats (Eisenbahnen) zur Berathung kommen. Der Referent für dieses Kapitel, Landtagsabgeordneter Kellner-Schönberg, der infolge Ueberanstrengung den Süden aufsuchen mußte, ist soweit gekräftigt, daß er nach Oitern die Arbeiten wieder aufnehmen kann. Die Abgeordneten, insbesondere die Deputationsmitglieder, sind mit Arbeiten sehr überlastet, da die wichtigsten Sachen, die Vermögenssteuer, die Deckungsfrage, das Wohnungsgeld für die Staatsbeamten und der Eisenbahnetat noch der Erledigung harren. Gegen Ende des Monats April, jedenfalls aber noch vor der Himmelfahrt, soll der Schluß des Landtages zu erwarten sein.

3 Neustadt, 13. März. Der kürzlich bekanntgegebene städtische Polizeibericht auf den Monat Februar d. J. zählt 15 Verhaftungen und 12 Anzeigen. Von den ersteren erfolgten allein 13 wegen Bettelns. Außerdem wurde 1 Person wegen Obdachlosigkeit im Polizeigefängniß untergebracht. Die Zahl der im gleichen Monat hier übernachteten Fremden belief sich auf 528 Personen, wovon 337 in den hiesigen Hotels und Gasthöfen und 191 in der Herberge zur Heimath übernachteten. — Der kürzlich stattgefundenen Stiftungsbill der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr erfreute sich eines regen Besuches. Auch die städtischen Kollegien und die Nachbarwehren von Langburkersdorf, Polenz und Ottendorf hatten Vertreter hierzu entsendet. Der erste Theil des Festes trug den Charakter eines Familienabends und bot den Anwesenden die Vorführung wirkungsvoller lebender Bilder und andere wohlgelungene Darbietungen. Der übrige Theil des Abends war den Freunden des Tanges gewidmet. Während des Verlaufes des Festes erhielten die Kameraden Wiegand, Röhr und Robert Schulze die Auszeichnungen für 15-jährige Mitgliedschaft. Dem früheren Führer und jetzigen Kassierer des Vereins, Herrn Schneiderrath Sauer, war am Vorabend des Festes anlässlich seiner 40-jährigen Mitgliedschaft eine neue Uniform überreicht worden. — Der am letzten Sonntag Abend im Schützenhause stattgefundenen Familienabend des hiesigen Parochialvereins für innere Mission erhielt trotz des sehr unfreundlichen Wetters einen guten Besuch. Die Unterhaltungsgegenstände des Abends, bestehend aus Konzertvorträgen der Stadtkapelle, Gesängen der hiesigen Kantorei, Deklamationen und der Vorführung des Märchenspiels „Im Banne der Nixen“ von Elise Martha Rieck, fanden reichen Beifall, der sich namentlich bei der letzteren Darbietung zu einem besonders lebhaften gestaltete. — Nächsten Sonntag finden hier selbst die Osterprüfungen der einfachen und der gewerblichen Fortbildungsschule statt, während am nachfolgenden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag die Examina der einfachen und mittleren Bürgerschule abgehalten werden und am Sonnabend die Entlassung der Konfirmanden erfolgt.

Bautzen. Eine rohe Thierquälerei ist am Montag im benachbarten Jenkowitz vorgekommen, wo einem Pferde des Kunstbänder-Fabrikanten Apell die Zunge abgeschnitten wurde. Die beiden dort befindlichen Knechte stehen unter dem Verdacht, dies aus Rache verübt zu haben, da ihnen die Stellung gekündigt worden war. Beide sind in Haft genommen worden. Das Pferd hat abgestochen werden müssen.

Cunewalde, 11. März. Die Folgen des vorjährigen Weberstreikes zeigen sich auch in zahlreichen Steuerresten. Die Ortsbehörde will, dem hiesigen Lokalblatt zufolge, scharfe Maßregeln gegen die Restanten in Anwendung bringen: Exekutivische Weitreibung, Streichung aus den Vereinen, Aushang der Restanten in öffentlichen Lokalen und Verbot des Besuchs öffentlicher Lokale.

Spremberg bei Neusalza, 12. März. Die von dem Dresdner Architekten Herrn Reuter neu erbaute hiesige Kirche wurde vorigen Sonntag im Beisein des Kreishauptmanns v. Schlieben, Amtshauptmanns v. Criegern, Kammerherrn v. Oppell, Superintendenten Kaiser und vieler Geistlicher vom Ortsgemeinlichen Pfarrer Weigel durch einen feierlichen Weihgottesdienst ihrem Gebrauche übergeben.

L. Schandau, 13. März. Wie gestern hier bekannt geworden, soll die Eröffnung des vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz in Schandau angelegten botanischen Gartens, der sich nahe beim

Schützenhause im Kirnitzschthale befindet, acht Tage vor Pfingsten in festlicher Weise vor sich gehen. Nächsten Sonnabend Abend finden sich Herren der Stadtvertretung und die botanische Commission des Gebirgsvereins im Hotel Lindenhof zu einer eingehenden Berathung darüber ein. — Auf ihrer diesjährigen Studienreise nach Böhmen begriffen, werden auch gegen 400 deutsche Aerzte im Herbst oder Ausgangs August d. J. in Schandau auf 2 Tage Quartier nehmen. Deren Studienreise schließt mit einer Verlammlung in Karlsbad. — Heute früh herrschten hier im Elbthale bis zu 4, auf den nahen Bergen bis zu 6° Kälte, die Schneedecke hat sich allenthalben gehalten. — Bei der Eröffnungsfeier des botanischen Gartens geht auch die Weihe der Erinnerungstafel an Dr. Theile hier selbst vor sich.

Dresden. Im hies. Krankenhause ist Berg-rath Professor Dr. Arnulf Schertel aus Freiberg gestorben. — Eine Arbeitslosenversammlung, die erste, welche polizeilich seit Jahren wieder gestattet wurde, war von 2000 Personen besucht.

Zwickau. Am Dienstag Nachmittag besuchten einige hiesige Gymnasialisten den auf dem Bergkeller gelegenen Garten ihres Freundes, als plötzlich ein Schuß fiel und die Kugel dem 12jährigen Gymnasialisten E. von Her in den Unterleib drang. Von wem der Schuß abgefeuert worden ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der bedauerenswerthe Knabe wurde von seinen Freunden in das Krankenhaus getragen.

Der Kaiser traf am Mittwoch Abend, mit dem Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ von Wilhelmshafen kommend, bei herrlichem Wetter vor Helgoland ein. Unter dem Salut der Strandbatterie ging der „Kaiser Wilhelm II.“, welcher vom Kreuzer „Fela“ und zwei Torpedobooten begleitet war, auf der Südröhde vor Anker.

Helgoland, 13. März. Der Kaiser hat die Landung an der Düne, sowie den Besuch der Insel überhaupt wegen des starken Südostwindes und des schweren Seeganges aufgegeben. Das Schiff hat, nachdem es Helgoland umkreuzt hat, den Kurs nach der Weser genommen.

Prinz Adalbert, der dritälteste Sohn des deutschen Kaiserpaars, ist nunmehr an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ von seiner ersten großen Auslandsfahrt wohlbehalten wieder in der Heimath eingetroffen. Die Reise berührte in ihrer mehrmonatigen Dauer fast alle Küsten Europas und verlief ohne jeden Unfall; zweifellos wird der erlauchte junge Seemann von ihr die mannigfaltigsten nachhaltigen Eindrücke mit heimgebracht haben. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen und begrüßten den Prinzen Adalbert an der Westmündung des Kaiser Wilhelm-Kanals und geleiteten ihn dann nach Kiel.

Berlin, 12. März. Der deutsche Kronprinz hat während seines Aufenthaltes in den Reichslanden durch sein Wesen und sein Benehmen, das nach dem Urtheile der dortigen Presse den denkbar günstigsten Eindruck hervorrief, die Sympathien der Bevölkerung in hohem Maße gewonnen. Als vollständig grundlos und erfunden müssen daher gewisse Bemerkungen zurückgewiesen werden, die sich in französischen Blättern nationalistischer Richtung finden und die dahin gehen, daß die ursprünglich als eine offizielle und für eine längere Dauer beabsichtigte Reise des Kronprinzen durch Elsaß-Lothringen plötzlich abgeklärt und zu einer Inognitoreise umgewandelt worden sei, weil man sich von einer feindseligen Stimmung der Bevölkerung gegenüber einem solchen Besuche überzeugt habe. Soviel Worte, soviel Unwahrheiten. Die Reise des Kronprinzen durch Elsaß-Lothringen ist von Anfang an nur auf eine Dauer von vier Tagen mit einem alleinigen Aufenthalte in Metz und Straßburg berechnet gewesen und stets nur ohne offiziellen Apparat, also Inognito, in Betracht genommen worden. Sie wurde auch genau nach dem Programm durchgeführt. Was die angeblich feindselige Stimmung der Bevölkerung betrifft, so haben darauf die spontanen Zurufe der jubelnden Menge und die festlich mit Fahnen geschmückten Straßen von Metz und Straßburg die bündigste Antwort gegeben. — Der Kronprinz ist heute

Nachmittag, von Basel kommend, in Luzern ein- getroffen.

Prinz Heinrich von Preußen befindet sich nach Erledigung seines bedeutenden Besuchs in Amerika auf der Heimreise, die er bekanntlich an Bord des Dampfers „Deutschland“ zurücklegt. Unmittelbar vor seiner Wiederabreise von Hoboken sandte er ein Abschiedstelegramm an Präsident Roosevelt, in welchem Prinz Heinrich nochmals seinen tiefgefühltesten Dank für den ihm auf amerikanischem Boden bereiteten Empfang und die Hoffnung ausspricht, daß sein Besuch die Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika gestärkt haben werde. In seiner Antwortdepesche verlieh Roosevelt derselben Zuversicht Ausdruck.

Berlin, 12. März. Der Reichskanzler Graf Bismarck wird dem Vernehmen nach seinen diesjährigen Osterurlaub in Italien verleben. Der Reichskanzler verläßt gegen den 20. März die Reichshauptstadt und wird sich in Begleitung seiner Gemahlin über München nach dem Süden begeben.

Berlin, 13. März. Der „Vokalanz.“ berichtet aus Coburg, es stehe nunmehr fest, daß der junge Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnehmen und deshalb mit Gefolge am 23. Juni nach London abreisen werde.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern feierte am Mittwoch seinen 81. Geburtstag in regster geistiger Frische und erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit.

Ein kleines Malheur ist der Reichspost bei ihren neuen Paketadressen unterlaufen. Früher stand unter der Zeile „Post-Paketadresse“ das Wort Anbei, hinter welchem man die Beschreibung des Pakets eintrug. Bei den neuen Formularen fehlt das „Anbei“; auf der Rückseite aber ist zur Beachtung empfohlen: „In den Postpaketadressen ist hinter dem Worte „Anbei“ die Art der Sendung (ob Paket in Papier usw.) . . . zu vermerken.“ — Es wird manchen im Verkehrswesen unerfahrenen Leuten Sorge bereiten, wie sie der postalischen Anweisung nachkommen sollen. Streng genommen können sie es gar nicht.

Das Übereinkommen zwischen dem Reich und Württemberg über die neue Einheitsmarke ist vom Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht worden.

Die Zolltarifkommission des Reichstages steht noch immer bei den die landwirtschaftlichen Erzeugnisse betreffenden Positionen des Zolltarifs. Eine lange Debatte rief in der Mittwochssitzung der Kommission die Position 33 hervor, welche von den frischen Rüchengewächsen handelt; dieselben sollen zollfrei sein. Gegen letztere Bestimmung wandten sich die Redner von der Rechten und vom Centrum, während die Staatssekretäre Graf Posadowsky und v. Richthofen, unterstützt von den freisinnigen und sozialdemokratischen Rednern, für die Regierungsvorlage eintraten. Schließlich wurde Pos. 33 nach Abänderungsanträgen der Abgeordneten Speck und Camp genehmigt, denen zufolge gewöhnliche Gemüse mit einem mäßigen Zoll, feinere Gemüse und Rüchenspflanzen mit einem ziemlich bedeutenden Zoll belegt werden sollen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung fanden noch die Positionen 34, 35 und 36 Erledigung.

Den Mitgliedern der Zolltarifkommission soll eine Pauschalsumme von 2400 Mk. als Entschädigung für etwaige Sitzungen, die sie während der Ostervertretung des Plenums abhält, gewährt werden.

In dem vor der Strafkammer des Potsdamer Landgerichts verhandelten Prozeß wegen Verbreitung unwahrer Äußerungen des Kaisers über das Duell wurden der frühere Chefredakteur der „Potsd. Ztg.“, Groll, zu zwei Monaten Gefängnis, der Verleger dieser Zeitung, Stein, zu 500 Mark Geldstrafe und der Geh. Rechnungsrath Steinbach zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der eigentliche Urheber dieser falschen Gerüchte konnte nicht ermittelt werden.

Bremen, 13. März. Wegen enormen Andranges von Auswanderern hat der Norddeutsche Lloyd den Hamburger Dampfer „Batavia“ gechartert, der am Sonnabend mit 2500 Passagieren nach New-York in See geht. Der Lloyd kann mit seinen eigenen Schiffen den Verkehr nicht bewältigen.

Köln, 13. März. Wie die hiesigen Abendblätter melden, hat das Gasröhrensyndikat die Preise für Gasröhren um 1 Proz. brutto erhöht. Dieses bedeutet für die Doppelladung eine Erhöhung um etwa 100 Mark.

Italien.

In der italienischen Deputiertenkammer geht die parlamentarische Schlacht über das Schicksal des Cabinetts Zanardelli, in Gestalt der allgemeinen Debatte hinsichtlich der Regierungs-

politik einstweilen unentschieden weiter. — Der Papst empfing am Mittwoch den preussischen Gesandten v. Kotenhan und nahm von ihm Glückwunschsreiben der Großherzöge von Baden und von Hessen entgegen.

Frankreich.

In Frankreich beginnt man mit den Vorbereitungen für den Gegenbesuch des Präsidenten Douhet am Petersburger Hofe. In einem am Mittwoch zu Paris unter dem Vorsitze Doubet's selbst abgehaltenen Ministerrathe wurde bestimmt, daß das Geschwader, welches den Staatschef auf der Fahrt nach Petersburg begleiten wird, aus den Kreuzern „Guichen“, „Montcalm“ und „Cassini“, sowie aus zwei Torpedobootszerstörern bestehen und vom Admiral Roustan befehligt werden soll.

Paris, 13. März. Das „Journal“ bespricht in überaus rühmender Weise die Rede des Staatssekretärs v. Richthofen. Die Mittheilungen desselben bedeuten einen entschiedenen Erfolg für die deutsche Diplomatie, in der Sache der Menschlichkeit. Zum ersten Mal fielen die Barracken vor den Konzentrationslagern nieder. Die Ehre des Erfolges komme einzig und allein der deutschen Regierung zu. Das „Journal“ hofft, Deutschland werde schließlich doch noch die Initiative zur Beendigung des Krieges ergreifen.

Paris, 13. März. Wie die hiesigen Blätter aus Warschau berichten, ist der Oberst Grimm 2 Stunden nach der Urtheilverkündung erschossen worden. 18 Offiziere sind ferner zu Gefängnisstrafen von 10 bis 20 Jahren verurtheilt worden.

Paris, 13. März. Der „Kappel“ veröffentlicht ein Telegramm aus Amsterdam, wonach hier eine Subskription im Gange ist zu dem Zweck, Delarj einen goldenen Ehrensäbel zu überreichen.

Spanien.

Der Ausgang der schleichenden Regierungskrise in Spanien ist noch immer ungewiß. Gegenüber den Madrider Meldungen, welche den Rücktritt des Gesamtministeriums Sagasta in Folge der zwischen der Regierung und den Cortes bestehenden Schwierigkeiten als unvermeidlich hinstellen, wird von anderen Seiten versichert, daß nur ein Wechsel im Finanzministerium und vielleicht noch im Ministerium des Inneren stattfinden werde.

Madrid, 13. März. In dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe theilte der Ministerpräsident Sagasta mit, daß die Demission des Finanzministers Urzajol unwiderruflich sei. Die übrigen Minister beschloßen, ebenfalls zurückzutreten. Sagasta begab sich zur Königin-Regentin, um ihr den Entschluß des Cabinetts mitzutheilen.

England.

London, 12. März. Cecil Rhodes' Compagnon Alfred Beit erhielt folgendes Telegramm aus Kapstadt: „Rhodes' Zustand ist sehr ernst, es wird das Schlimmste befürchtet.“

Der geplante Besuch des englischen Königs-paares in Irland anlässlich der Krönungsfeier unterbleibt einstweilen in Hinblick auf die Stimmung in der irischen Bevölkerung. Die Minister haben zur Unterlassung dieses Besuches der Majestäten gerathen, insobedessen der Vorleutnant von Irland entsprechende Mittheilung von König Eduard erhalten hat.

Die öffentliche Meinung Englands hat sich von dem ersten niedererschmetternden Einbruche der südafrikanischen Hiobspost über die Katastrophe des Methuener Corps rasch wieder erholt und fordert die energische Weiterführung des Burenkrieges. Das Ministerium Salisbury-Chamberlain ist hierzu auch fest entschlossen und bereitet die Abendung weiterer Verstärkungen nach Südafrika vor; meistens werden dieselben freilich wohl aus Fallstoffs-Rekruten bestehen!

Schweden.

Die schwedische Regierung beabsichtigt die Ausdehnung des politischen Stimmrechts. Ein dem Reichstage zugegangener Gesetzentwurf verleiht Jedem, welcher das 25. Lebensjahr erreicht hat und das communale Stimmrecht besitzt, das politische Stimmrecht, mit gewissen Ausnahmen. Verheiratete Personen, sowie Personen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, sollen sogar zwei Stimmen bei den politischen Wahlen besitzen.

Amerika.

New-York, 13. März. Der Deutsche Kaiser hat an den Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Da Mein Bruder die gastlichen Geste Amerikas verlassen hat, empfinde Ich es als eine angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar Ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreund-

schaft, für die Herzlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen von allen Klassen des amerikanischen Volkes bereitet worden ist. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männlichem und freundschaftlichem Griff erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen den zwei Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Fräulein Alice Roosevelt.“

Präsident Roosevelt antwortete: „Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande hat viel dazu beigetragen, die tiefe freundliche Gesinnung zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen besteht und ich war in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Ihnen zu der bewundernswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, wie der Prinz sich gezeigt und sich die edelste herzlichste Sympathie und Hochachtung erworben. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter, den Vertreter des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen Namens des amerikanischen Volkes für das, was Sie gethan, ich danke Ihnen außerdem persönlich für die huldvolle Form, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat.“

Das mittelamerikanische Canalprojekt, betreffend den Bau des Isthmuscanals über Nicaragua, kann endlich als gesichert gelten. Am Mittwoch genehmigte das Repräsentantenhaus in Washington die sogenannte Hepburn-Bill über den Isthmuscanal, nachdem dieselbe vorher von der betreffenden Commission mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen worden war. — Die chinesisch-feindliche Stimmung in Amerika wächst. Der Einwanderungs-Ausschuß des Senats beschloß, den Gesetzentwurf über den Ausschluß der Chinesen von der Einwanderung zu befürworten.

Asien.

Zwischen der japanischen Regierung und den in der Hafenstadt Kobe lebenden Ausländern sind Schwierigkeiten entstanden, weil die Ausländer eine neue Haussteuer bezahlen sollen. Man glaubt in Tokio, daß die japanische Regierung die neue Steuer zwar zunächst eintreiben, aber die ganze Streitfrage dann einem Schiedsgericht unterbreiten werde.

Vom Burenkrieg.

Das Gefecht am Taasbosch-Spruit, in dem Delarj die Briten vollständig schlug und den General Methuen, sowie fast die ganze Expedition der Briten gefangen nahm, hat auf dem halben Wege zwischen Mafeking und Potchefstroom, in engerem Sinne südlich von Vichtenberg an dem Taasbosch-Spruit stattgefunden, der sich in den Schoon-Spruit (Nebenfluß des Baal) ergießt. Die entkommenen Briten (die aus der Gefangenschaft entlassen zu sein scheinen) sind quer durch die wilden Steppen, die westlich Vichtenberg liegen, nach Kraaipan (eine Bahnstation südlich von Mafeking) geeilt. Wenn Ritchener die englischen Truppen entschuldigt, daß sie wegen der von den Buren getragenen Kaki-Uniform Freund und Feind nicht hätten unterscheiden können, so ist es doch merkwürdig, daß die Buren sich keinen Augenblick getrrt haben. Sollten diese etwa bessere Augen haben? Mit der wunderbaren Begende der wiederum durchgehenden Ochsen und Maulesel mögen sich die Beter selbst auseinanderfinden.

Daß der Verlust dieses Gefechts von kaum absehbaren Folgen für den Fortgang des Krieges sein kann, ist die allgemeine Ansicht. Selbst jede gewonnene Schlacht den Muth und die Moral der Sieger, so muß dieses in vielfach höherem Maßstabe bei einem Erfolge der Fall sein, der fast ohne Widerstand erreicht worden ist; bei einem Kampfe, in dem die in jenem Kriege einzig brauchbare Truppe, die außerhalb der Blockhausstationen verwertbar ist, die berittene Infanterie, schon beim ersten Anreiten der Buren in wilde Panik gerathen ist.

Welcher Führer wird nach diesen Fehlschlägen noch besonders begierig darnach sein, außerhalb jener Befestigungen zu operieren, da Lord Methuen, der erfahrenste aller britischen Generale, mit Wichtigkeit aufgehoben werden konnte! Daß die billige Beschaffung neuer Gewehre und Munition, sowie von 5 Geschützen und guten Bekleidungsstücken, Pferden usw. den Buren willkommen sein wird, ist keine Frage, ebensowenig, daß solch ein Erfolg nicht nur zu neuen Versuchen, Aehnliches zu unternehmen, anreizt, sondern den Buren auch neue Rekruten aus dem Kaplande zuführt. Lord Ritcheners Bericht aber zeigt endlich, daß die Buren zu operieren gelernt haben, da die Unterführer Delarj's völlig in der Hand des Generals waren und offenbar in rühmensewerther Ueber-

einstimmung nach einem Gesamtplan gearbeitet haben.

London, 12. März. Das Kriegsamtheil mit, daß die Verwundung Methuens schwerer sei, als Anfangs vermuthet wurde, und sein Zustand sich verschlimmert habe. — Die amtliche Verlustliste der Kolonne Methuen beträgt: 3 Offiziere, 38 Mann todt; 1 Oberst, 1 Oberstleutnant, 5 Offiziere schwer verwundet, der Oberst ist bereits verstorben; 72 Mann schwer verwundet, 1 Hauptmann, 1 Leutnant leicht verwundet, 10 Mann vermisst. 1 gefangener Offizier ist bereits wieder freigelassen worden. Die Engländer hatten außerdem am 6. März bei Bergmannslopp ein Gefecht, in welchem 1 Mann getödtet, 1 Hauptmann und 8 Soldaten schwer verwundet wurden. Am 7. März fand ein Gefecht bei Klipdrift statt, in welchem es 2 Mann todt, 18 verwundet gab. Am 15. Februar verloren die Engländer bei Wildshov 2 Mann todt, 6 verwundet, darunter 1 Hauptmann.

In den Meldungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz ist seit der Kunde von der vernichtenden Niederlage der Armeeabtheilung Lord Methuens und von der Gefangennahme dieses Generals selbst vorerst eine gewisse Ebbe eingetreten. Höchstens die Nachricht verdient verzeichnet zu werden, daß Dewet und Steijn am 9. März die Hauptbahnlinie im Oranjesstaat nördlich von Wolwehoek auf dem Marsche nach Westen überschritten haben sollen. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so würde sie zu der Annahme berechtigen, daß Dewet und Steijn bestrebt sind, sich mit dem siegreichen Delarey zu vereinigen.

(Die Schuld an der Niederlage.) In London scheint man geneigt zu sein, den Grund der verschiedenen Mißgeschicke, welche die englischen Truppen in letzter Zeit betroffen haben, in einer Ueberlastung Kitcheners zu suchen. Es verlautet, Kitchener solle der administrativen Arbeit, die ihn an persönlicher Führung der Truppen sehr behindere, zum Theil entbunden werden, wodurch es ihm ermöglicht werden soll, sich an die Spitze eines großen, berittenen Armecorps zu stellen. Seine Operationen sollen sich dann hauptsächlich gegen Dewet richten. Kitcheners Verlustliste giebt keine Aufklärung über 326 von Methuens 1200 Mann.

Aus dem Haag, 13. März. Da eine Amputation des Fußes des Generals Methuen nothwendig geworden ist, die Buren jedoch keinen Arzt im Lager haben, so wird der Tod Methuens befürchtet.

Lord Paul Sandford Methuen, der Befahrene Delarey, wurde am 1. September 1845 geboren, steht also jetzt im 57. Lebensjahre. Mit 19 Jahren war er Leutnant bei den Scots Guards, einem der vornehmsten schottischen Regimente. Mitte der 70-er Jahre kämpfte er bereits mit Auszeichnung an der Solofüste und gegen die Achantis; zehn Jahre später focht er in Egypten und im Betschuanaland. 1899 erhielt Methuen im Burenkrieg den Oberbefehl über eine Division mit der Aufgabe, das damals von den Buren hartbedrängte Kimberley zu entsetzen. Wie er diese Aufgabe zu lösen versuchte, wird noch im Gedächtniß unserer Leser sein. Er verdrängte zwar unter großen eigenen Verlusten die Buren am 23. und 25. November aus ihren Stellungen bei Belmont und Graspan, vermochte aber den Uebergang über den Modderfluß nicht zu forcieren und erlitt endlich bei einem neuen Vorstoß am 11. Dezember bei Maggersfontein gegen Cronje eine schwere Niederlage, bei der er selbst verwundet wurde. Erst im März 1900 waren seine Truppen gefechtsfähig; sie operirten am Basaltstrom und in Griqualand-West. Am 4. April gelang es ihm, mit fünfjähriger Uebermacht bei Boshoof das kleine Kommando des französischen Obersten de Villebois-Mareuil nach tapferster Gegenwehr zu vernichten; er selbst wurde aber bald darauf, am 20. April, von Delarey bei Swartkopsfontein angegriffen und zurückgeschlagen. Am 7. Juni 1900 wurde er am Rhenosterkuppe sehr empfindlich geschlagen. Im Juli warf Methuen die Buren bei Olifantsnek (westlich von Pretoria) und befreite das von ihnen eingeschlossene Rustenburg; im August 1900 betheiligte er sich an den vergeblichen Versuchen, Dewet am Basaltflusse einzukreisen. Seitdem war sein Name immer seltener genannt worden, bis ihn jetzt sein Geschick ereilt hat. Lord Methuen ist nächster im Kommando nach Kitchener und diesem im Range überlegen. Auch in Berlin ist Lord Methuen eine wohlbekannte Persönlichkeit, die sich überall Sympathie erworben hat, er war von 1877 bis 1881 britischer Militärattaché in der Reichshauptstadt. In der englischen Armee ist General Methuen als ritterlicher und lebenswürdiger Kamerad überaus beliebt und auch am Hofe zu London persona gratissima.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Leipzig, 14. März. Das „Leipz. Tagebl.“ meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß je ein Exemplar der neuesten von ihm entworfenen Schiffstabellen über die Schiffe der russischen Flotte, der japanischen Marine und der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika den städtischen Behörden zu Dresden, Leipzig und Chemnitz zu überweisen sei, und es sind hiernach durch das kgl. sächs. Ministerium des Inneren den genannten Städten je drei Zeichnungen zugefertigt worden.

Leipzig, 14. März. Die diesjährige Leipziger Obergarnbörse findet in der bisherigen Weise am 4. April, Vorm. von 11 bis 1 Uhr, statt. Hiermit wird, wie das letzte Mal, wieder eine besondere Ausstellung interessanter Neuheiten auf dem Gebiete der Textilindustrie verbunden sein.

Städtsburg, 13. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachm. 5 1/2 Uhr über Jfenburg, wohin der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Städtsburg der hohen Frau entgegengefahren waren, hier eingetroffen. Die Konfirmation der beiden Töchter des Herzogs und der Herzogin findet morgen Mittag in der Schloßkapelle statt.

Brunsbüttelkoog, 13. März. Das Schulschiff „Charlotte“ ist mit Sr. Königl. Hoheit Prinz Adalbert an Bord heute Nachm. hier eingelaufen und hat im Binnenhafen festgemacht.

Thorn, 12. März. Nach einem starken Schneesturm herrscht hier seit 2 Tagen strenge Kälte. In der Nacht sank das Thermometer auf 15 Grad Celsius. Der Weichseistrom hat neues starkes Grunddeistreiben, wodurch die soeben eröffnete Schifffahrt wieder unterbrochen ist.

Aachen, 13. März. Von der Maschinenhalle der Fabrik von Neumann-Effer stürzten drei Dachdecker herab; einer war sofort todt, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Darmstadt, 13. März. Die Prinzessin Heinrich hat heute Abend die Rückreise nach Kiel angetreten.

Darmstadt, 13. März. Eine raffinierte Schwindlerin, Namens Margarethe Schweighöfer, die das Gelunbden betrieb, besonders in Offenbach viele Gläubige gefunden hatte und in 26 Fällen 250 Mk. verdient hat, ist von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß und ebensolchen Jahren Erverlust verurtheilt worden.

Bukarest, 13. März. Das Justizpolizeigericht verurtheilte vier Hauptanführer der vor dem Kammergebäude am 24. Febr. stattgehabten Unruhen zu 4 Monaten und 37 Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß; 12 Angeklagte wurden freigesprochen.

Brüssel, 13. März. (Repräsentantenkammer.) Am Schlusse der heutigen Sitzung, in welcher die Verathung über die Vorlage, betreffend das allgemeine Stimmrecht, fortgesetzt wurde, kam es zu heftigen Värmenscenen. Ministerpräsident de Smet de Naeyr hatte geäußert, die Taktik der Sozialisten bestehe darin, mit Hilfe der Liberalen zunächst das allgemeine Stimmrecht zu erringen. Das Bündniß der Parteien der Linken sei nur äußerlich; der Zweck desselben sei die Agitation, das wahre Ziel der Sozialisten sei die Revolution und die Revision der Verfassung. Das Herz müsse einem bluten, wenn man an die Eventualitäten denke, die von den Sozialisten in Aussicht gestellt seien. Das allgemeine Stimmrecht werde von der Regierung abgelehnt, weil es unter den heutigen Umständen unvereinbar sei mit den Institutionen Belgiens. Caluwaert (Sozialist) rufte: „Sie werden es bereuen.“ Van der Velde (Sozialist) sagt, auf die Friedensworte, die man an den Minister gerichtet habe, sei nicht gehört worden. Die Erklärungen des Ministers kämen für die Arbeiter einer wahren Kriegserklärung gleich. (Beifall links.) Ansele (Sozialist) rufte, der Minister habe gesagt, es werde Blut fließen. Ministerpräsident de Smet de Naeyr rufte: „Das ist falsch! Sie wollen die Revision der Verfassung mit Mitteln erlangen, deren sich Straßendiebe bedienen.“ (Värm links, Rufe: zur Ordnung.) Ein furchtlicher Tumult entsteht. Alle Sozialisten erheben sich, Smeets (Sozialist) stürzt auf den Tisch des Präsidenten zu, schlägt mit Fäusten darauf und verlangt, daß der Ministerpräsident zur Ordnung gerufen werde. Andere Sozialisten drängen mit erhobenen Fäusten auf die Ministerstige zu. Die Saalbediener werfen sich ihnen entgegen, die gemäßigten Liberalen suchen die Sozialisten, die vor den Bänken der Minister in drohender Haltung stehen, zu beruhigen. Der Präsident erhebt sich und erklärt die Sitzung geschlossen.

Madrid, 14. März. Die Bank von Spanien bewilligte der Regierung ein Darlehen

von 10 Millionen zur Zahlung der nächstfälligen Kupons der auswärtigen Schuld.

London, 13. März. Das Kriegsamtheil veröffentlicht ein Telegramm Lord Kitcheners vom 13. März, das besagt: Lord Methuen wurde heute nach Klertsdorp gebracht; er befindet sich gut.

London, 13. März. (Unterhaus.) Kriegsminister Brodrick erwidert auf verschiedene Fragen, General Methuen und Oberst Townsend würden dem Vernehmen nach heute in Klertsdorp erwartet. Der sie behandelnde Arzt melde, daß Beide sich wohl befänden. Er — Brodrick — nehme an, daß sie freigelassen seien, obgleich das in dem betreffenden Telegramm nicht ausdrücklich gesagt sei. (Beifall.) Die Untersuchung gegen Kruizinger sei verschoben worden, weil die Prüfung der Jugendauslagen noch nicht beendet sei. Dealy fragt, ob die Regierung ebenso hochherzig sein und Kruizinger freilassen werde. (Beifall bei den Nationalisten.) Die Frage wird von dem Minister nicht beantwortet.

New-York, 13. März. Vor seiner Abreise richtete Kontreadmiral Graf Baubiffa folgendes Dankschreiben an den Major Bow: Infolge eines Krankheitsfalles an Bord der „Hohenzollern“ sehe ich mich genöthigt, diesen Weg einzuschlagen, um Ihnen Namens der Mannschaft der Yacht vor der Abreise tiefgefühlten aufrichtigen Dank sowohl für die freundliche Aufnahme, welche uns zu Theil geworden, als auch für die mannigfachen hochherzigen glänzenden Beweise der Gastfreundschaft auszusprechen, die jeder Einzelne von uns empfangen hat. Ich bitte Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir uns stets dankbar der Brit erinnern werden, die wir hier verlobt haben.

New-York, 15. März. Die „Hohenzollern“ ist heute bei den Bermudasinseln angekommen.

Peking, 13. März. Die fremden Gesandten haben die Nachricht erhalten, daß die internationale Bankkommission in Shanghai die Februar-Rate der Entschädigungssumme in Empfang genommen habe.

Vermischtes.

Berlin, 13. März. Der vorbestrafte Schächtergeselle Beps gab Nachts auf der Straße aus Uebermuth Revolvergeschüsse ab und feuerte auf zwei ihm entgegentrete Schutzeute drei Schüsse ab, wodurch ein Schutzmann erheblich im Gesicht verwundet wurde. Der Thäter wurde durch Säbelhiebe über den Kopf widerstandslos gemacht und verhaftet.

Berlin, 13. März. In vergangener Nacht stahlen Einbrecher in einem Juwelierladen in der Königstraße Juwelen im Werthe von 60,000 Mark. Die Diebe entliefen.

Braunschweig, 12. März. Vom hiesigen Landgericht wurde der Homöopath Rogge wegen Kurpfuscherei und schwerer Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung stellte fest, daß Rogge nicht einmal Volksschulbildung besaß.

Trient, 13. März. Auf dem Gardasee kenterten bei der Insel Reich in der Nähe des Dorfes Canton zwei Boote. In dem einen befanden sich drei Personen, welche ertranken, in dem anderen 23, alles Mädchen, von denen 22 unter großen Anstrengungen gerettet werden konnten.

(Vermischte Nachrichten.) Im Dorfe Cranee auf der Eifel sind zwei Männer bei dem Versuche, einen in einer Scheune ausgebrochenen Brand zu löschen, in den Flammen umgekommen. — Am Montag Nachmittags erschoss in Berlin der Konditorgehilfe Braun in seiner Wohnung in der Müllerstraße mit einem Revolver seine Tochter durch einen Schuß in das Herz. Braun giebt an, im Scherz auf das Mädchen angelegt und nicht gewußt zu haben, daß das Mädchen geladen war. — Bei den Prüfungen zum einjährig-freiwilligen Dienst, welche gegenwärtig in Straßburg i. E. stattfinden, ist der Prüfungskommission ein professioneller Radfahrer überwiesen worden, und zwar mit der Vorschrift, den Betreffenden der Künstler-Abtheilung zuzutheilen. Bekanntlich genöthigen Kunstbedienstete bei den Exzimen für den einjährig-freiwilligen Dienst gewisse Vergünstigungen.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien mußte auf der Strecke Bordenberg-Eisenberg der Gesamtverkehr in Folge Schneeverwehung bis auf Weiteres eingestellt werden.

Brüg, 11. März. Die Erhebungen und Grunderhebungen der Berg- und politischen Behörde in Angelegenheit der Wassereinbruchskatastrophe im Jupiterschachte, in welchem bekanntlich 43 Personen den Tod fanden, deren Leichen noch heute im Schachte liegen, sind beendet. Es wurden im Ganzen 120 Mann vernommen. Bis zum 3. März wurden vom Baggerbetriebe des Germania-Schachtes mit Lokomotiven 40,342 Kubikmeter Abraummaterial zugeführt und in die

Bingen und Senkungen des Abbaufeldes verstärkt. Dabei sind über 350 Arbeiter ununterbrochen beschäftigt. Das der Verbruchstelle zunächst gelegene Terrain ist seit der Katastrophe bis auf eine ungefährliche Wassermenge leergepumpt. Nichtsdestoweniger kann mit der Aufnahme der Bergungsarbeiten in der Grube nicht früher begonnen werden, bis die Verstärkung der Bingen durchgeführt sein wird, weil bei unerwarteten Frühjahrsniederschlägen eine neuerliche Ueberschwemmung des Verbruchgebietes erfolgen kann.

— New-York, 13. März. Der Dampfer „Providence“, der auf dem Mississippi regelmäßig Fahrten zwischen Vicksburg und dem Balmysee macht, ist gestern früh während einer Öde, als er in den See einfuhr, gesentert. 20 Personen, darunter 2 Passagiere, sind ertrunken.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Judica.

Früh 1/8 Uhr: Beichte und Communion.
Herr Oberpf. Dr. Wepel.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Hebr. 9, 11—15.
Herr Pastor Hennig.
Nachm. 2 Uhr: Konfirmandeneramen.
Herr Oberpf. Dr. Wepel.
Abends 1/8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen in der alten Schule.
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Saale der Herberge zur Heimath.
Montag Abends 1/9 Uhr: Weißes Kreuz.
Mittwoch Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Saale der Herberge zur Heimath.
Herr Pastor Hennig.
Freitag früh 10 Uhr: Fastengottesdienst, Beichte und Communion.
Herr Oberpf. Dr. Wepel.
Die Amiswoche hat Herr Oberpf. Dr. Wepel.
Geboren: 6. März dem Gutsbesitzer Riehschel in Weismannsdorf 1 Sohn; 8. März dem hiesigen Bahnwärter Märter 1 Tochter.
Verstorben: 6. März Karl Gottlieb August Rüdlich, Weichenwäcker hier, 63 Jahre 6 Monate 4 Tage alt; 9. März der 23 Tage alte Sohn des hies. Glasmachers Weigelt; Alwine Viebach, Restaurateurs-Witwe hier, 66 Jahre 5 Monate 1 Tag alt; 10. März die 4 Monate 8 Tage alte Tochter der hies. Fabrikarbeiterin Andresty.

Kirchliche Nachrichten von Schmölln.

Sonntag Judica.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst im Schmöllner Kirchenlokal.
Nachm. 2 Uhr: Katechumenen-Prüfung daselbst.
Getauft: 9. März Gustav Erich, ehel. Sohn des Steinmehrs D. Dach in Demitz-Thumitz; Franz Kurt, ehel. Sohn des Bruchmeisters F. D. Drehtler in Demitz-Th.; Heinrich Alwin, ehel. Sohn des Steinmehrs H. Krieger in Schmölln; Margarethe, ehel. Tochter des Arbeiters E. Jude in Schmölln.
Getraut: 9. März Karl Gottlieb Kopecky, Steinarbeiter in Demitz-Th., mit Dienstmagd Helene Kruschke daselbst.
Verstirbt: 13. März Georg Walthert, ehel. Sohn des Hausbesizers G. A. Hanse in Tröbzigau; Ida Vertha, ehel. Tochter des Fabrikarbeiters G. J. Laufer in Schmölln.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

Sonntag Judica.

Vorm. 9 Uhr: Konfirmandenprüfung.
Begraben: 11. März Alwin Alfred Gnaud, des Gustav Alwin Gnaud, Wirtschaftsbef. in Weikersdorf, Sohn, 11 Monate 2 Tage alt, mit Gebet und Segen.

Kirchliche Nachrichten von Groß-Hartau.

Sonntag Judica.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Konfirmandenprüfung.
Getauft: Maria Hermine, Tochter des Wirtschaftsbefizers Julius Schäfer hier; Hermann Richard, Sohn des Bahnarbeiters Hermann Schwabe hier; Amanda Elisabeth, Tochter des Hausbesizers Kurt Großmann hier; Karl Rudolf, Sohn des Kolonialwarenhändlers und Hausbesizers Gustav Winter hier; Paul Martin, Sohn des Waldbreiters Reinhold Härich hier.

Kirchliche Nachrichten von Göda.

Sonntag Judica.

Früh 1/8 Uhr: Wendische Beichtrede.
Herr Pastor Riehschel.
Früh 1/9 Uhr: Wendische Predigt.
Herr Pastor Domaschke.
Früh 10 Uhr: Deutsche Predigt.
Herr Pastor Domaschke.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung mit den deutschen Katechumenen.
Herr Pastor Domaschke.
Nachm. 4 Uhr: Deutsche Passionsandacht mit darauffolgendem deutschem Abendmahl in der Schule zu Rothnauslip.

Geschichtskalender von Sachsen.

15. März.
1586 erfolgt die Beisetzung des am 11. Februar verstorbenen Kurfürsten Vater August im Dom zu Freiberg.
1826 wird in Dresden der nachmalige Entdecker der Trichinenkrankheit, Friedrich v. Zenker, geboren.
1844 Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Altenburg bis Grimnitzschau.
16. März.
1455 brennt Weihen zur Hälfte ab.
1625 wird die Fleischsteuer in Sachsen eingeführt.
17. März.
1264 wird die Konfirmationsurkunde des Cistercienser-Klosters Marienstern bei Ramenz aufgestellt.
1473 wird Herzog Heinrich der Fromme geboren.
1773 Erlass einer neuen Schulordnung.
1796 wird die goldene und silberne Militär-Verdienst-Medaille für Unteroffiziere und Gemeine gestiftet.
1826 wird der Geograph Oskar Peschel zu Dresden geboren.
1852 Erlass des Ablosungsgesetzes.

Vorausichtige Witterung.

Sonnabend, 15. März.
Norden: Trübung, wärmer, stellenw. etwas Niederschläge, windig; Süden: Kalt, theils heiter, theils wolfig, vorwiegend trocken.
Sonntag, 16. März.
Etwas wärmer, wechselnd bewölkt, im Norden etwas Regen, sonst keine erheblichen Niederschläge.
Montag, 17. März.
Etwas kälter, vorwiegend trocken, ziemlich heiter.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October 1901.

Nach Dresden: 4,29, 6,22, 6,45, 10,03, 12,55, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32.
Nach Bautzen: 7,13, 10,14, 1,36, 4,10, 6,7, 8,32, 10,40, 12,53.
Nach Zittau: 5,04*, 7,45, 10,40, 2,45, 5,36, 10,48.
Von Zittau: 6,13*, 6,44, 9,26, 12,20, 3,22, (Ankunft) 5,59, 10,17.
Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.
*) Nur Sonnabends und Montags, oder, wenn dieser ein Festtag ist, am darauffolgenden Dienstage.

Handels- und Gewerbebeschule.

Die diesjährige Schulprüfung findet

Sonnabend, den 15. März a. c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Prüfungssaale der alten Bürgerschule statt und werden dazu der Stadtrath, das geehrte Stadtverordneten-Kollegium, die Herren Lehrer, die Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Bischofswerda, den 12. März 1902.

Der Vorstand der Handels- und Gewerbebeschule.

Commerzienrath Grossmann-Herrmann, Vors.

Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Bewohnern von Bischofswerda und Umg. mache hierdurch bekannt, daß ich unter heutigem Tage ein

Droschken-Fuhrgeschäft

im Gasthof zum schles. Hof eröffnet habe.

Indem ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, zeichne ich Hochachtungsvoll

Emil Jähne.

Bestellungen bitte nach Kirchplatz Nr. 3 zu richten.



Den billigsten Einkauf bewirkt man

in der Stuhlbauerei von

G. H. Panzer,

Brauhausg. 13, Ecke Georgstr., kein Möbelladen.



Empfehle mein selbstgefertigtes

Rohrstuhl-Lager, Fabrikstühle und Sportwagen.

Kindertische und Stühle, auch einzeln,

Kinderklappstühle etc., Faulenzer, von 2,50 bis 25 Mk.

Reparaturen und Einziehen der Rohrstühle wird sofort ausgeführt.

Flechtrohr wird billigst abgegeben.

Zimmer-, Closet-, Stühle. — Gartenmöbel.



Mund- u. Zieh-Harmonikas,

in den neuesten patentirten Nummern,

Notenschulen z. Selbstlernen empfiehlt in großer Auswahl preiswerth

Sugo Brensche,

Bahnhofstraße.

Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen, können als

Lehrmädchen

bei sofortigem Verdienste eintreten bei

Heinrich Gräfe,

Blumensabrik.

Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten bei

H. Galle, Fleischermstr.

Morgen, Nachmittags

2 Uhr, wird auf hiesiger

Freibank ein schweres Rind

im rohen Zustande verpfundet,

à Pfund 40 Pfg.

Aufbewahrt u. unübertroffen sind

MAGGI

zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlich empfohlen von F. A. Fischer, Inh.: Alwin Fischer, Bahnhofstr.

ff. Schnitt- u. Ringäpfel, Feigen, Datteln, bosn. Pflaumen, Aprikosen, Mischobst, Preiselbeeren, getr. Steinpilze u. Moreheln, sowie

ff. Apfelsinen, Citronen empfiehlt billigst

G. H. Panzer,

Brauhausg. — Ecke Georgstr.

Tafel-Senf,

bei einzeitigem Wfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1 Mark, empfiehlt

Jos. Clement,

gr. Löpferg. 2.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

C. Aug. Funke.

Forstliche

Cubirungs-Tafeln.

Im Auftrage des Königl. Sächs. Finanzministeriums bearbeitet, von weil. Dr. M. R. Pressler, Geh. Hofrath und Professor an der Forstakademie Tharandt. Zu haben bei

Friedrich May.



Sächsischer Malzkaffee

ist unübertroffen und bewahrt seinen guten Ruf in

Folge stets tabelloser Beschaffenheit

Beim Einkauf achte man genau auf die seit vielen

Jahren beliebte Originalmarke

„rother Engel mit Füllhorn!“

Nur diese gewährleistet die Echtheit!

Sächs. Malzkaffee-Fabrik u. Nahrungsmittelindustrie

CARL MÜLLER, S.-Altenburg.

Die Handelsschule zu Pulsnitz,

welche gemäß dem Gesetze, gewerbliche Schulen betreffend, vom 3. April 1880 der Aufsicht des Stadtrathes zu Pulsnitz und der Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern untersteht,

ladet hiermit zum Besuche ein.

Aufnahme finden Böglinge des Handels- und Gewerbestandes von Pulsnitz und Umgegend, welche aus der Volksschule entlassen sind und das Ziel derselben gut erreicht haben. Die Handelsschüler sind vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule befreit und können nach zweijährigem erfolgreichen Besuche der Schule entlassen werden.

Der **Unterricht** wird in drei aufsteigenden Klassen mit je einjährigem Kursus erteilt und erstreckt sich zur Zeit auf folgende **Lehrfächer**:

Handelwissenschaft und Wechselrecht,
Deutsche Sprache und Litteratur,
Handelsgeschichte und Handelsgeographie,
Kaufmännisches Rechnen,

Kaufmännische Korrespondenz,
Einfache und doppelte Buchführung,
Schreiben und Kontorarbeiten,
Englische Sprache (Wahlfach).

Das **Schulgeld** beträgt jährlich 45 Mk.; sowie außerdem 5 Mk. Eintrittsgeld für Böglinge, deren Prinzipale nicht dem Kaufmännischen Verein zu Pulsnitz angehören

Anmeldungen sind vom Prinzipale bei Unterzeichneten zu bewirken und ist dabei das Schulentlassungszeugniß vorzulegen.

Aufnahme und Beginn des neuen Schuljahres **Montag, den 7. April 1902, Nachmittags 5 Uhr**, im hies. Schulgebäude. Weitere Auskünfte erteilt gern

der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.

G. Heinrich, Schulleiter.

A. Conradl, 3. B. Vors.

Darlehns- u. Sparkassenverein zu Uhyst

am Taucher,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1901.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	2015 40	Geschäfts-Guthaben der	
Mobilien	152 39	Genossen	1740 00
Utenfilien	29 45	Spareinlagen	47327 38
Darlehen	52441 91	Laufende Rechnung (Cre-	
Laufende Rechnung (De-		bitoren)	746 17
bitoren)	763 67	Banckonto	2094 05
Waarenbezugskasse	873 03	Darlehn a. Staatsmitteln	3900 00
Geschäftsguthaben	600 00	Reservefonds	454 28
		Betriebsfonds	138 04
		Gewinn	475 93
	56875 85		56875 85

Mitgliederstand:

Ende 1900: 56, Zugang in 1901: 4, Abgang in 1901: 2, Ende 1901: 58.
Uhyst a. T., den 12. März 1902.

Der Vorstand:

A. Bär. Max Lehmann. O. Katzer. Oskar Hillig.

Schüler

finden gute Pension in **Bautzen**. Näheres zu erfragen bei Frau **Jonas, Bischofswerda, Bauyn. Str. 24**

Wohnungs-Nachweis

und Angebote werden angenommen in der Geschäftsstelle des Hausbesitzer-Vereins.

G. Straußberger, Bismardstr. 1.

Alleinstehende Frau

sucht per 1. Juli eine **Wohnung**, Stube, Kammer und Zubehör. Off. unter **R. 100** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Logis

im Part, von 40-45 Th., wird von einzelnen ruhigen Leuten zum 1. Juli zu mietzen gesucht. Offerten unter **R. 100** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Logis,

per 1. April beziehbar, ist zu vermietzen bei **Handelsgärtner Wagner.**

Eine leere Stube

mit **Bodenlampe** ist für 57 Mk. sofort oder später zu beziehen. Näheres erteilt **A. Kasper, Bauyn Str. 7, I.**

Eine Wohnung

im Partierre ist, 1. April beziehbar, zu vermietzen in

Ober-Putzau Nr. 18.

Eine schöne Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Kammer und Gartengenuss, ab 1. April billig zu vermietzen. **Paul Garnapp, Kohlenhandlung, Demitz.**

Ein möbl. Stübchen

ist zu vermietzen **Birkengasse 5.**

Ein Haus

ist zu verkaufen oder sofort zu vermietzen. **O. Mal, Kleinerebnitz.**

Ein schönes Landgut

ist sofort preiswerth zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Das **Bauergut Nr. 91** in **Wiltzen**, mit massiven Gebäuden, reichlich 53 Scheffel Flächeninhalt, Alles nahe gelegen, ist mit sämtlichem Vieh und Wirtschaftsinventar veränderungshalber sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Agenten verboten.

Alles Nähere beim Besitzer.

Haus-Verkauf.

Das im Jahre 1901 neu-erbaute Haus, Brd.-Cat.-Nr. 12b für **Lauterbach** b. Stolpen, passend für jeden Professionisten, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Roggenschüttstroh

(Flegelbruch) verkauft **Mittergut Ziedlich** bei Uhyst a. T.

Gardinen,

die neuesten Muster in größter Auswahl. empfiehlt

Auguste Breusche,
Klostergasse 4.

Die Gartenwirtschaft der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** (Sachsen) hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.

Massenkultur in Hochstämmen

Kirschen, Birnen, Äpfel, Pflaumen etc.

Zwergobst, Buschobst.

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Sämtliche Ende d. M. fällig werdenden

Zinsscheine

lösen wir bereits ab 15. h. spesenfrei bez. zu besten Coursen ein.

Filiale der Löbauer Bank,
Wendisches Vereinshaus.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter,

Frau Alwine Viebach,

geb. Sturm,

sagen wir nur hierdurch Allen unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Bischofswerda, Sebnitz, Leipzig, Dresden,
den 12. März 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Viebach, Schneider, Janzen.

Gestern, den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, verschied unerwartet nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder u. Schwager,

Herr August Haufe,

Privatus in Bautzen.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Bautzen, den 14. März 1902.

Minna verw. Haufe geb. Wetzlich.

Ida Grünert geb. Haufe.

August Grünert, Gutsbes. in Burkau.

Meta Kruschwitz geb. Haufe.

Ernst Kruschwitz, Lehrer in Muschelwitz.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm 3 Uhr, vom Trauerhause, Mättigstr. 8, aus statt. Rede vorher im Hause.

Weinstube Café „Fürst Bismarck“.

Montag, den 17. März:



Grosses Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet
i. B.: Ernst Domschke.

Schützenhaus Bischofswerda.

Sonntag, den 16. März:



Grosser öffentl. Theater-Abend:

Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten und 6 Aufzügen von Joseph Mendelssohn.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein
Oswald Springguth.

Hofgericht Neukirch.

Dienstag, den 18. März:

Grosses Konzert,

gegeben von

Brauer's Rosswainer Sängern
(Muldenthaler gegr. 1854).

Vorzüglichste, leistungsfähigste Gesellschaft.

Im Besitze des Kunstscheines vom kgl. Conservatorium zu Dresden.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freundlichst laden ein Gustav Weber und Wilh. Brauer.

Restaurant Germania.

Nächsten Montag zum Viehmarkt



Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet Ad. Schurig.

Heute Sonnabend frische Bratwurst.

Gasthof zum neuen Anbau.

Heute Sonnabend, den 15. März,



Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

M. Haufe.

Restaurant Waldschlößchen.

Sonnabend, den 15. März,



großes Doppel-Schlacht-Fest.

Sonntag, den 16. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu ergebenst einladet Th. Klinger.

Hübelschänke Ober-Pubkan.

Morgen Sonntag

Plinsen-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

Alw. Stange.

Mager's Restauration

Schmiedefeld.

Morgen Sonntag, den 16. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet G. Mager.

Gasthaus zu Frankenthal.

Sonntag, den 16. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu ergebenst einladet

Herm. Mühsch.

Brauereirestaur. Schmölln.

Sonntag, den 16. März,

Bratwurstschmaus,

wozu ergebenst einladet

Emil Tschritz.

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Sonntag und Montag

Grosses Bockbier-Fest.

Sonnabend Anstich.

Ergebenst ladet ein Rob. Steglich.

Schantwirthschaft

Großhähnen.

Sonnabend und Sonntag

Bockbier,

wozu freundlichst einladet

Frau verw. Gneuß.

Gasthof zu Medewitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Anstich eines vorzüglichen

Bock-Bieres,

Bockwürstchen. Rettich gratis.

Hierzu ladet Freunde und Gönner

ergebenst ein

Clemens Richter.

Eine goldene Brille mit Scheibe

wurde am Freitag in hiesiger Stadt

verloren. Man bittet dieselbe gegen

Belohnung in der Expedition des Bl.

abzugeben.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Bautzen.

Umfassende fachwissenschaftliche Ausbildung und erfolgreiche Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Prospekte durch die Direktion.

E. Eichbaum's Tanz-Institut,

Bautzen, Tuchmachergasse 21, III (Vierpalast).

Hochgeehrten Herrschaften zur gest. Kenntniznahme, daß ich auf vielseitigen Wunsch nach Ostern einen Kursus für

Tanz und Umgangsformen

eröffne. Geschäfte Anmeldungen werde ich an einem noch später festgesetzten Tage persönlich entgegen nehmen.

Hochachtungsvoll

Erich Eichbaum,

Lehrer für Tanz und Umgangsformen.

Restaurant z. Kronprinz,

Belmsdorfer Strasse.

Heute Sonnabend

musikalische Abend-Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet Ernst Bock.

NB. Der Ausschank sämtlicher Biere erfolgt mittels flüssiger Kohlenensäure.

Landwirthsch. Verein zu Burkau.

Morgen Sonntag, den 16 März, Nachm. 4 Uhr, im Mittel-Gasthof

Vortrag

des Herrn Dir. Müller über: „Geflügelzucht“.

wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. J. D. Schieblich.

Naturheilverein Grossharthau u. Umgegend.

Sonntag, den 16. März, Nachm. 4 Uhr,

im Gasthof „zum Rhythäuser“ öffentlicher Vortrag

des Herrn Bruno Koch, Naturheilkundiger in Bischofswerda, über:

„Das gesunde und das kranke Herz“. Erläutert durch Abbildungen.

Hierzu ladet freundlichst ein der Gesamtvorstand.

Gäste willkommen. Der Saal ist gut geheizt.

Obst- u. Gartenbauverein f. Bischofswerda u. Umg.

Montag, den 17. März, Nachm. 4 Uhr.

Versammlung.

1) Vortrag des Herrn Schander über „Beerenweinbereitung.“

2) Kostproben. Allseitigem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein zu Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 16. März, Abends 7 Uhr,

Berjammlung

in der Bahnhofsrestauration.

Vortrag des Herrn Lehrer em. Rutschink.

Der Vorstand.

K. S. Militärverein Pohla.

Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 5 Uhr,

Hauptversammlung.

Rechnungsablegung vom Jahre 1901. Verschiedenes.

Hierauf Vortrag vom Kamerad Widlich aus Pustau über seine Erlebnisse in China.

Gäste sind willkommen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein der Vorstand.

Morgen Sonntag: Sch.-V. P. Nachmittags 5 Uhr: Bahnhof Nieder-Neukirch.

Dank.

Wir können nicht unterlassen, für die uns zu theil gewordene grosse Auszeichnung in der Verleihung des Ehrendiploms seitens der Gewerbekammer zu Zittau für langjährige treue Dienste, nächst Gott, welcher uns die Kraft verlieh, 27 Jahre lang ein und demselben Meister unsere Dienste zu widmen, der hohen Gewerbekammer, der Bauinnung zu Bautzen, sowie unserem geehrten Meister Herrn Baumeister Mittag, welcher Letzterer uns mit so werthvollem Geschenk überrascht, den herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Stets werden wir dieses für uns so grossen Ehrentages in Dankbarkeit gedenken. Es wird uns ein neuer Ansporn sein, treu unserm Meister zu dienen, möge denselben und dessen Familie Gottes Segen alle Zeit weiter begleiten!

Bischofswerda, 14. März 1902.

**August Schlenkrich, Bautischler.
Ernst König, Maurerpolier.**

Erste Beilage zu Nr. 31 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 15. März 1902.

Deutscher Reichstag.

* 163. Sitzung vom 12. März, 1 Uhr. Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky. Bei möglichem Besuch wurde heute die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats beim Kapitel Reichsversicherungsamt fortgesetzt. Nachdem der Abg. Stadthagen (Soz.) erneut schwere Angriffe gegen das System der Vertrauensärzte bei den Berufsgenossenschaften erhoben hatte, erhielt das Wort Abg. Dr. Dertel (Conl.), um die in der zweiten Lesung angekündigte Abrechnung mit dem Abg. Stadthagen vorzunehmen. An der Hand des Thatsachenmaterials stellte der Redner fest, daß Herr Stadthagen die vorgetragenen Fälle, aus denen er nachweisen wollte, daß die Vertrauensärzte Handlanger, Hausknechte und Salaien des Unternehmertums seien, auf den Kopf gestellt habe. Wahr sei vielmehr, daß der Sanitätsrat Dr. Blasius, den Herr Stadthagen als Rentenbrüder bezeichnet hat, in 53 Fällen eine weit höhere Rente vorgeschlagen hat, als der behandelnde Arzt. Auch in diesem Falle habe der so beliebte Herr Stadthagen wiederum aus der Mücke einen Elefanten gemacht. (Sehr. Zustimmung rechts.) Beim Militäretat brachte der Abg. Dr. Gröber (Ctr.) nochmals im Anschluß an den Krosigk-Prozess die Stellung des Gerichtsherrn im Militärstrafprozess zur Sprache und verlangte Beseitigung dieser Mißstände. Abg. Stadthagen (Soz.) war mit dem Erlaß des Kriegsministers unzufrieden, der das Eindringen sozialdemokratischer Bestimmung in die Armee verhindern will. In der ihm eigenen Art meinte Stadthagen, der Minister solle doch einen Gesetzentwurf einbringen, daß Sozialdemokraten nicht zu dienen brauchen. Das Gelächter des ganzen Hauses war die Antwort hierauf. Der Rest des Militäretats wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt und darauf die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Man hofft morgen die Statberathung beenden und in die Ferien eintreten zu können. Schluß 6 Uhr.

* 164. Sitzung vom 13. März, Nachm. 1 Uhr. Der Reichstag ist nach definitiver Fertigstellung des Reichshaushaltsetats in seine Osterferien gegangen, am Dienstag, den 15. April, nimmt er seine Verhandlungen wieder auf; der hiermit beendigte Abschnitt der laufenden Reichstagsession, welcher bekanntlich am 26. November 1901 seinen Anfang nahm, zeichnet sich gerade nicht durch hervorragende positive Leistungen der versammelten Reichsboten aus, denn es ist zwar sehr viel gesprochen, aber im Verhältnis zu diesem Aufwand von oratorischer Kraft wenig an bestimmten gesetzgeberischen Produkten geschaffen worden. Die einzige größere Arbeit, welche zu Stande kam, war der Etat, dann wären von erledigten Vorlagen nur noch die Novelle zur Strabungsordnung, der Gesetzentwurf über den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens und etwa der deutsch-österreichische Grenzvertrag wegen der Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze am Przemyslfluß zu erwähnen, außerdem widmete der Reichstag einen erheblichen Theil seiner Zeit der Besprechung von Interpellationen und Initiativanträgen. Wie es aber mit dem Hauptstück der gesammten Tagung, mit dem neuen Zolltarifentwurf, werden soll, das vermag auch jetzt, zum Beginn der parlamentarischen Osterpause, noch kein Mensch zu sagen, nach wie vor ist Ungevißheit das Signum der ganzen Zolltarifangelegenheit! Dabei erheben sich in derselben immer neue Schwierigkeiten, zu denen auch der Antrag der Konservativen und des Centrums im preussischen Abgeordnetenhaus gehört, die Regierung möge im Bundesrathe für die von der Mehrheit der Zolltarifkommission gewünschte Erhöhung der Getreidezölle eintreten, denn die preussische Regierung wird auf diesen Antrag schwerlich eingehen.

Vom Landtage.

Dresden, 12. März. Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnte Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Sydewitz bei. Auf der Tagesordnung standen die Schlußberatungen zu den schriftlichen Berichten der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Beschwerde bez. Petition des Kaufmanns Bruno Leonhardt in Rostow bei Elsterberg, einen Schadenerschanspruch an den Staatsfiskus betreffend, sowie über die Petition der kath. Schulgemeinden der sächsischen Erblande betriffs gleichmäßiger Behandlung der katholischen Minderheits-

schulen bezüglich der Besitzveränderungsabgaben wie die Minderheitschulen der sächs. Oberlausitz, und über die Petition des katholischen Bürgervereins zu Dresden betriffs Abänderungen des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838. Den Deputationsbericht erstatteten zu der Leonhardt'schen Petition Herr Abg. Hofrath Dieterich, zu den Petitionen der katholischen Schulgemeinden und des katholischen Bürgervereins zu Dresden Herr Abg. Ulich. In der Debatte traten, ohne allerdings die Deputationsanträge bekämpfen zu wollen, Herr Abg. Zeidler für die Interessen der Petenten Leonhardt, die Herren Abg. Gräbe und Rodel für die Ziele der letzteren Petitionen ein. Die Kammer beschloß, den Anträgen der Deputation entsprechend, einstimmig, sämtliche zur Berathung stehenden Petitionen bez. Beschwerden auf sich beruhen zu lassen.

Dresden, 13. März. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnte Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rüger bei. Es erfolgte zunächst die Verlesung zweier sächsischen Schriften über das Königl. Dekret Nr. 10 durch Se. Excellenz Herrn Wirkl. Geh. Rath v. Carpentier und Herrn Freiherrn v. Koeneritz. Aus dem Vortrag der Registrande ist ein Schreiben des Gesamtministeriums hervorzuheben, wonach die Steuern im laufenden Jahre nach dem alten Tarife erhoben werden müßten, und woran Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rüger einige erläuternde Bemerkungen knüpfte. Auf der Tagesordnung standen die Berichte über die Petitionen des pensionierten Stadtgendarmen Ernst Robert Otto Bergähnel in Dresden um Gewährung höherer Pension bez. um Wiederanstellung als Stadtgendarm, über die des Gemeindevorstandes Ziesch und Nikolaus Rehork in Strohshüh, die Verpachtung der Jagd auf der Flur Strohshüh, und des Gemeinderaths zu Niederwartha, den Ausbau des öffentlichen Kommunikationsweges zwischen Oberwartha und Niederwartha betreffend, die mündlichen Berichte über die ersten beiden Petitionen gaben Herr Oberbürgermeister Dr. Kaehler und Kammerherr Graf v. Reg-Zehista. Zu letzterer Petition war ein schriftlicher Bericht durch Herrn Kammerherrn v. Schönberg erstattet worden. Die Deputation schlägt zu sämtlichen vorgenannten Petitionen vor, sie auf sich beruhen zu lassen. Ohne Debatte beschloß die Kammer bei der ersten Petition diesem Antrage gemäß.

Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Regsch, Dr. Rüger und Dr. Otto bei. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberathung über das Königl. Dekret Nr. 28, einen Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1902/03 betreffend, und über das Königl. Dekret Nr. 29, Wasserbauangelegenheiten betr. Das Wort ergriff zunächst Herr Vizepräsident Geh. Hofrath Opitz. Nach einem historischen Ueberblick über die in Frage stehenden Bestrebungen erklärte er eine Umarbeitung des Gesetzentwurfs über das Wasserrecht, der in seinen öffentlich-rechtlichen Konstruktionen zu weit gehe, für erforderlich. Auf eine Regulierung der Flußläufe von Staats wegen und auf Errichtung von Thal-sperrren sowohl zur Verringerung der Hochwasser-gefahren wie zu gewerblichen Zwecken werde man zukommen müssen, zunächst aber werde es vor-sichtiger Verzicht bedürfen, um für die weitaus-schauenden, kulturell wichtigen Aufgaben die noth-wendigen Erfahrungen zu sammeln. Der nächste Redner war Herr Abg. Kommerzienrath Grumbt, der insbesondere davor warnte, bei den Regu-lierungsarbeiten in die natürlichen Verhältnisse der Flüsse und Flußgebiete allzusehr einzugreifen, weil das nicht immer zweckdienlich, ja oft gefährlich sei. Herr Abg. Oekonomierath Horst sprach sich gegen zu weitgehende Pläne auf dem vorliegenden Ge-biete aus. Herr Abg. Gleisberg hielt die durch die Flußregulierungen den Gemeinden er-wachenden großen Kosten für bedenklich, im-übrigens erklärte er, daß er die Möglichkeit einer erfolgreichen Flußregulierung und der Beseitigung von Hochwasser-gefahren für sehr fraglich halte. Herr Abg. Rudelt trat in längerer Rede für die im Dekret Nr. 29 dargelegten Pläne und insbesondere für Errichtung von Thal-sperrren im Wehrzweck ein. Herr Abg. Kollfuß sprach sich Namens der Mehrzahl seiner politischen Freunde im Allgemeinen für die in der Denkschrift der Regierung vorgelegten Planungen aus, während Herr Abg. Oekonomie-

rath Andra mancherlei Bedenken gegen die pro- jectierten Arbeiten besonders hinsichtlich der Frage ihrer Finanzierung aussprach.

Sachen.

Bischofswerda, am 14. März 1902.

— Judicial! Eine tiefere aber doch wahrhaft tröstliche Lösung ist's, von der dieser Passionsnacht seinen Namen hat: „Nichte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Boll, und errette mich von den falschen und bösen Leuten!“ Es sind die Eingangsworte zum 43. Psalm, und wer ein Gefühl für das Ringen und Suchen einer sündigen Menschheit hat, wer in seinem eigenen Leben von Stunden des Zweifels und Verzweifels etwas zu sagen weiß, wird im Innersten ergriffen werden durch die stegestrophe, Alles dem treuen Herrgott überlassende Zuversicht des Sängers aus dem Alten Bunde. Bitter kränkend mag es sein, wenn die besten Absichten eines Menschen von anderen Leuten falsch aufgefaßt oder gar böswillig ausgedeutet werden; nur zu leicht pflegen sich da Bekannte und Ferner- stehende zu Richtern aufzuwerfen, und nun geht's über den liebsten Nächsten her, der oft wehrlos ist gegenüber den großen und kleinen Nadelstichen hämischer Verleumdung. Wie aber ist's dem Größten und Besten unter allen Menschenkindern gegangen? Als er seine Gotteslohnhaft be- kundete, als er frei und offen die Wahrheit den selbstgerechten Pharisäern ins Gesicht sagte, „da“, so heißt es im Evangelium des kommenden Sonntags, „haben sie Steine auf, daß sie ihn wärten.“ Auch dies gehörte zum Leidenswege des Herrn, und wenn wir ihm ernstlich nachfolgen wollen, so dürfen wir nicht muthlos werden im steten, heißen Kampfe für Recht und Wahrheit. Ein gutes Gewissen ist noch immer die stärkste Schutz- wehr gegen kleinlichen Neid oder jämmerliche Intriguenwirtschaft. „Gott sitzt im Regimente“, so hat Paul Gerhardt gesungen, und ein Luther, dem bald kein Tag seines Lebens ohne ein Zeichen offener oder geheimer Feindschaft seitens seiner unzähligen Gegner verging, wie hat er sich selber echten christlichen Muth zugesprochen: „Wenn der Gott, der alle Dinge in Händen hat, bei mir ist und mich nicht verlassen will, was will mir denn Schaden? Darum, wenn alle Teufel Ein Teufel wären, gehe ich dennoch frisch hinein!“ Aus einem ehrlichen, evangelischen „Dennoch!“ ist die deutsche Reformation herausgewachsen, und wie Gott damals gerichtet hat, so wird er's auch weiter thun; ein Trost für die protestantische Sache, zumal jetzt in Oesterreich; ein Trost für unser deutsches Volk, dessen religiöse Gemüthsstiefe nur der leugnen kann, der die deutsche Geschichte nicht kennt; ein Trost für jeden Stand und ehr- lichen Beruf, für den müden Greis wie für den schaffensfreudigen Jüngling; ein Trost nicht zum Wenigsten für unsere Konfirmanden, die nun bald zeigen sollen, ob sie reif sind für den Ernst und die Härten des Lebens. Gott allezeit und all- enthalben als der alleinige Richter! Und daß nichts den schönen Blick der Hoffnung trübe, da schwingt der Geist sich auf aus Erdenmächten, der Seraph öffnet ihm die Himmelsportalen und ruft ihm jauchzend zu: Gott ist die Liebe!

— Ein Radfahrer ist haftpflichtig, wenn er eine verkehrreiche, im Gefälle liegende Straße herabfährt, ohne das Rad so in der Gewalt zu haben, wie auf ebener Straße, und dabei eine Fahrgehwindigkeit einschlägt, die es ihm unmöglich macht, sofort abzupringen. Es trifft in diesem Falle den Radfahrer der Vorwurf groben Ver- schuldens auch dann, wenn der Ueberfahrene er- schrickt und durch sein Ausweichen oder Stillstehen den Zusammenstoß selbst verschuldet. In diesem Sinne ist kürzlich eine Reichsgerichtsentscheidung erfolgt.

— Das „Beipz. Tageblatt“ bringt die Mit- theilung, daß an zuständiger Stelle neuerdings be- schlossen worden ist, von der für die 142. Lotterie in Aussicht genommenen Abänderung des Spielplanes der sächsischen Landes- lotterie abzusehen. Es bleibt also bis auf Weiteres der bisherige Spielplan in Kraft.

— Die diesjährigen Manöver des 12. Armee-corps finden in dem Gelände zwischen dem linken Elbufer, der Eisenbahn Dresden—Chemnitz, Ostgrenze der Amtshaupt- mannschaft Fibha und Marienberg und Landes- grenze im Süden, statt, und zwar ist der 1. Division Nr. 23 der östliche, der 3. Division

Nr. 32 der westliche Teil dieses Geländes über-

Baugen, 12. März. Wie uns von zuver-

Ramenz. Bei der am Sonntag stattge-

Dresden. Die am 1. Juli d. J. erfolgende

Dresden. In der Zeit vom 10. Oktober

Leipzig. Die 22jährige Sängerin Ludmilla

(Postverkehr auf dem Fichtelberge.)

32,388 (9865), Postete 34 (18) und Telegramme

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 13. März 1902. Mitgeteilt von Schmidt & Gottschalk,

Table with columns for Staatspapiere und Fonds, Bank-Aktion, Oesterreichische Prioritäten, and Banknoten.

Böhmen wurden verkauft 5000 Eintrittskarten

Der Lungen-, Brust- oder Halskrank

Table with columns for Banknoten, Industrie-Aktion, and Industrie-Prioritäten.

Table titled 'Produkten-Preise vom 8. März bis 13. März 1902' with columns for various goods and their prices.

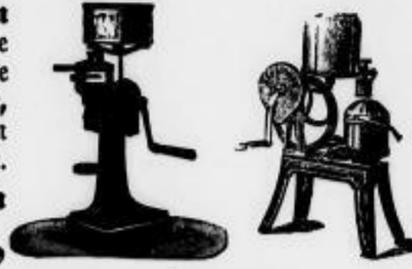
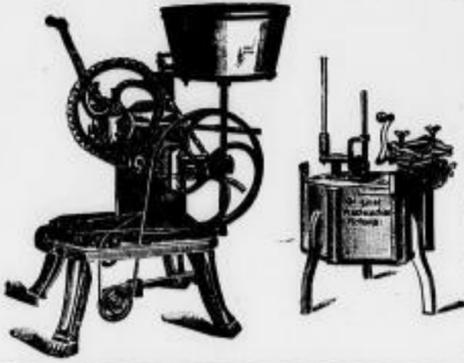
Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

Table with columns for Tiergattung, Auftrieb, Bezeichnung, and Marktpreis für 50 kg Lebend- and Schlachtgewicht.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Fälsbern, Schafen und Schweinen langsam.

Max Knauthe, Maschinenhalle Bischofswerda,

Generalvertreter der Apollo-Centrifuge, empfiehlt **Centrifugen** der vorzüglichsten Marken, für Schnuren- und Räderantrieb; übernehme jede **Reparatur** von Centrifugen und liefere alle **Ersatztheile**, sowie **Gummiringe** und **Schnuren**, auch führe ich alle **Maschinenöle** und **Fette** von nur **vorzüglicher** Qualität zu den **billigsten** Preisen. Ferner liefere ich alle **land- u. hauswirthschaftlichen Maschinen u. Geräte**,



Wasser- und Jauchepumpen, Wasserleitungen und Selbststränken nach der neuesten Construction; übernehme auch jede **Reparatur** derselben.

Stärkste Schneidemaschinen und Handmaschinen, Nähmaschinen-Betrieb, Nadeln, Oel, Schiffschraube u.

GROSSMANN
Nähmaschine



Fünf Jahre reelle Garantie, d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle **unentgeltlich** reparirt.

Grossmann's neue hocharmige Nähmaschinen

mit zahlreichen vorzüglichen Apparaten.

Allein-Verkauf f. Bischofswerda und Umgegend zum **Fabrikpreis**

bei **Carl Zeich sen.,** Büchsenmacher, Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.

Carl Zeich jun., Büchsenmacher, grosse Kirchgasse Nr. 24.

Wringmaschinen,

mit starkem Gummibezug und Bügelfedern, **eigenes Fabrikat**, empfiehlt

Carl Zeich jun.,
Bischofswerda.

Geldschrank, gebraucht, mit Panzertreter, franco dort: sonst 195 nur 155 M. u. 220 nur 175 M., sonst 325 nur 200 M. u. 450 nur 295 M. **Arnold & Petzoldt, Dresden-Müglitz.**

Zur Saat

empfehl:

Steir. und Schlef. Rothklee, Erbsen und Wicken, Gerste und Gelb-Safer.

Emil Trepte,
Gr. Barthau.

Preßstroh und Schüttstroh

verkauft

Rittergut Pietschwitz bei Göda.

Die Robert Süßmich'sche **Ricinusöl-Pommade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich Wap.** Leere Büchsen faust zurück d. Ob.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfr. **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Nabebeul. Vliemmilch-Seife v. Bergmann & Co. Nabebeul-Dresden **Schutzmarke: Stedenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Paul Schochert, R. Thessel und Otto Ihle.**

Photographie

H. Schulze,

Bischofswerda,

◀ **Hohe Strasse 4.** ▶

Aufnahmen jeder Art und Größe in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

Vergrößerungen und Vervielfältigungen **nach jedem Bilde.**

Atelier täglich geöffnet.

Neu aufgenommen:
Fertige Betten, Bettstellen.

- Teppiche
- Möbelstoffe
- Portièren
- Tischdecken
- Gardinen
- Läuferstoffe
- Linoleum
- Vorlagen.

Kataloge, sowie Proben postfrei.

Adolph Renner.

DRESDEN

ALTMARKT-12

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarth, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdaunung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter - Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht klumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gefährlichkeit hervordernden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Veblimmung, Kolikschmerzen, Herzklappen-, rheumatische, Schilddrüsen-, sowie Blutanstauungen** in Leber, Nütz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelingend** beseitigt. Kräuter-Wein **beseitigt** jedwede **Unterbaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdaunung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdaunung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Bischofswerda, Pulsnitz, Elstra, Radeberg, Stolpen, Neustadt, Bahren, Dresden u. s. w.**, sowie in ganz **Sachsen** in den Apotheken. Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weichstraße 82**, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinspritt 100,0, Rothwein 240,0, Uebereisenjaft 150,0, Kirschaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Plombirungen, Verstärkten und schmerzlose Zahn-Operationen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Theodor Burkhardt, Bahnkünstler, — Bahnhofstraße. —

Verbesserte abführende Wurmchokolade,

höchst wohlschmeckend, sicherstes Mittel gegen Darmwürmer;

à St. 5 Pfg., empfiehlt die **Apotheke in Bischofswerda.**

Flüssige medicinische Seifen,

den jetzt gebräuchlichen an Wirksamkeit **weit überlegen**, als Theer-, Theer-Schwefel-, Carbol-, Arnica-, Ichthyol-, Glycerin-, Kräuter- u. Seife, à Fl. 70 Pfg., empfiehlt die **Apotheke in Bischofswerda.**



kauft man aus bester Hand bei **Paul Schochert, Bischofswerda.**



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan.

Fleischextract ist Siris.

Probepföchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogehandlungen. Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

General-Vertreter für das sächsische Sachsen

W. Wackernagel, Dresden-N., Lutherplatz 14.



In den Alpenländern Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzücht durch Verwendung von **Andre Hofer's Salzburger Kaffee-Würze** in Würzelform, die ebenso weltberühmt ist wie der **Echte Feigen-Kaffee** von Andre Hofer in Freilassing.

Husten stillen die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malzextract mit Zucker in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Düsten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weiße zurück! **Padet 25 Pfg.**

Niederlage bei **Bernh. Kraetzner, Apotheke in Bischofswerda.**



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Hafer-Cacao, Pfd. Mk. 1.—, Eiszucker, Pfd. Mk. — 80 Pfg., Relief-Chocolade, à Padet 40 Pfg., Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk

Bischofswerda, Bautzner Str. 10.

Gegen Haarausfall!

Pfarrer Seb. Rucipp's Brennesselhaarwasser ist thatächlich das sicherste u. solideste auf diesem Gebiete, Flasche 80 Pfg. und Mark 2.50 bei

Paul Schochert, Drogerie.

Ich versende grosse Betten zu 12 1/2 |M.

(Ober-, Unterbett und Kissen) mit neuen weichen Federn und rotha Inlett. **In besserer Ausführung 15 1/2 u. 17 1/2. 1 1/2, schläfrig 19, 22, 25 Mk. bis zu den feinsten Brautbetten.**

Bettfedern von 65 Pfg. an bis zu den feinsten. **Fortige Inletts** in allen Preislagen.

Durchaus reelle Bedienung. Jedermann wird zufriedengestellt sein. Wer also ein Bett braucht, schreibe nur eine Postkarte. **Verfandt** unter **Nachnahme**. — **Nichtpassendes** wird zurückgenommen.

M. Braut, Dresden-N., Moritzstraße 20, Eing. Gewandhausstr.

! Unerhört! 400 Stück für 3 Mark.

Eine prachtvolle hohelegante Uhr mit passender Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr täuschend, eine hochfeine farbige Cravatte, eine ff. Cravattennadel mit Simili-Brillant, 1 prachtvolles Collier aus (150 St.) oriental. Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar, 1 echte Lederbüchse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hoheleg. Cigarrenspitze mit Bernstein, 1 Garn ff. Doublé goldene Manschett- und Hemdenknöpfe, 1 ff. Cravattenhalter, 1 für Jedermann unentbehrl. Weltpatent-Taschenrechner, 1 ff. Taschen-Toilettespiegel, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Couverts und noch über 200 Stück Diverse, Alles, was im Hause gebraucht wird. Diese reizende ca. 400 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per **Postnachnahme**, so lange der Vorrath reicht, zu beziehen von dem

Versandhaus Ebers Sohn, Bochum (Galizien) 2639. Nicht Passendes, Geld retour.

Zweite Beilage zu Nr. 31 des sächsischen Erzählers.

Bischofsweicha, den 15. März 1902.

Das Frauenheim Tobiasmühle.

Zu den neuesten Schöpfungen der inneren Mission gehören die „Frauenheime“. Ihr Schöpfer ist Pastor Hermeyer in Hildesheim. Ihr Zweck, arbeits-, obdach- und heimatlosen Frauen als Heimstätte zu dienen, wo sie sich äußerlich und innerlich wieder emporarbeiten können zu einem freien christlich rechtschaffenen Leben und wo sie bei guter Führung und Bewährung auch für spätere Zeit immer Rath und Hilfe finden sollen. Eintritt und Austritt steht jeder Zeit frei. Das Frauenheim ist also keine Zwangsanstalt. In den meisten Fällen muß unentgeltliche Verpflegung gewährt werden. Eine solche Anstalt ist seit 7 Jahren auch in der zu diesem Zwecke angekauften und dafür eingerichteten Tobiasmühle bei Radeberg errichtet worden. Der Vorstand dieser Anstalt besteht aus den Herren:

Geheimer Rath a. D. Häpe, Dresden, Chemnitzstraße 3, Vorsitzender.

Graf Brühl auf Seifersdorf bei Radeberg, stellvert. Vorsitzender und Hausvorsteher.

Freiherr von Ledebur, Dresden, Uhlandstraße 6, Schatzmeister.

Pastor Weidauer, Dresden, Zinzendorfstraße 17, Schriftführer.

Pastor em. Dr. Siedel, Dresden, gr. Klostersgasse 8.

Oberamtsrichter Thiem-Garmann, Radeberg.

Pastor Weined, Großhermannsdorf bei Radeberg.

Sanitätsrath Dr. med. Jaengel, Radeberg.

Pastor Rosenkranz, Vereinsgeistlicher, Dresden, Zinzendorfstraße 17.

Wir schicken voraus, was sonst aus dem Jahre 1900 hervorzuhellen ist. Zuerst wieder die wichtigsten statistischen Angaben.

1. Aufnahme und Abgang:
aufgenommen wurden 42 Personen,
entlassen 48

24 Personen wurden zum 1. Male, 18 zum 2. und 3. Male aufgenommen.

Von den Entlassenen kamen 19 in Dienst; 14 wurden auf eigenen Wunsch entlassen, 3 wegen schlechten Betragens, 1, weil fürs Frauenheim ungeeignet (geisteskrank), 1 kam ins Krankenhaus, 1 ins Siechenhaus Leuben, 1 ins Frauenheim Borsdorf. Entlassen sind 7.

Von den 24 zum 1. Male Aufgenommenen waren 6 Fabrikarbeiterinnen, 2 Hausmädchen, 2 Aufwärterinnen, 2 Hausdächter, 2 Kellnerinnen, 2 Prostituierte, 1 Verkäuferin, 1 Dienstmagd

Bei 2 Personen konnte Näheres nicht festgestellt werden, da sie nur kurze Zeit in der Anstalt waren.

14 Personen waren im Alter von 15—20 Jahren, 7 von 20—30 Jahren, 1 47 Jahre alt.

10 Personen hatten 1—10, 1 Person 14, 1 Person 24 Vorstrafen. 10 Personen waren unbestraft.

Die Anmeldungen erfolgten in 8 Fällen durch Angehörige, in 4 Fällen durch Personen, die sich aus irgend einem Grunde für die Betreffenden interessieren, in 3 Fällen durch Geistliche, in 3 Fällen durch Anstaltsdirektionen, in 2 Fällen durch Vormünder, in 1 Falle durch eine Diakonisse, in 3 Fällen ohne Vermittelung.

Von den zum 1. Male Aufgenommenen kamen 15 aus verschiedenen Städten Sachsens, 7 aus dem Gefängnis, 1 aus dem Frauenheim Borsdorf, 1 aus der Durchgangsstätte des Magdalenenhilfsvereins in Dresden.

Die 18 Personen, welche zum 2. Male und noch öfter aufgenommen waren, kamen theils vorübergehend in die Anstalt zurück, weil sie den Dienst wechselten, oder im Dienst erkrankt waren, theils auf längere Zeit, weil sie im Leben auf irgend eine Weise wieder gescheitert waren.

Von welchem Segen die Arbeit des Frauenheim Tobiasmühle bisher begleitet gewesen ist, zeigt am besten die Beurtheilung und Unterstützung, welche diese Anstalt im Dresdner Stadtrath und Stadtverordneten-Kollegium gefunden hat. Die bezügliche Stelle im Bericht über die 33. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden vom 25. Oktober 1900 lautet:

XI. Die Gewährung einer Beihilfe von 500 M. auf das Jahr 1901 an das Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg.

Der Berichterstatter Stadtverordn. Kaufmann Wählberg:

Meine Herren! Das Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg hat den Rath unter dem 8. September d. J. um eine weitere Unterstützung für das Jahr 1901 gebeten. In den früheren Referaten ist bei den jährlich wiederkehrenden Unterstützungsgebeten gemüthlich darauf hingewiesen worden, wie ungemein segensreich diese Anstalt wirkt, da sie für sittlich gefährdete, arbeits-, obdach- und heimatlose Personen weiblichen Geschlechts eine Zufluchtsstätte ist und

diese dort zu einem gütigen Wandel erziehen werden. Landwirtschaft und Lohnwäscherei bilden in der Hauptsache die Beschäftigung der Pflanzlinge; haben sie sich an diese nützliche Thätigkeit und an ordentliche Arbeit wieder gewöhnt, so werden sie als Dienstmädchen oder Mägde in landwirtschaftlichen Betrieben untergebracht und können sich dann wieder in rechtschaffener Weise ihr Brot verdienen. Erwähnenswerth und besonders wichtig ist noch der Umstand, daß jetzt auch weibliche Sträflinge, welche sich gut geführt haben, für das Ende ihrer Strafzeit dorthin beurlaubt werden, um sich dort an geregelte Arbeit zu gewöhnen und in geeigneten Stellen untergebracht zu werden. Bekanntlich wird es den aus einer Strafanstalt Entlassenen sehr schwer, Arbeitgeber und damit Gelegenheit zum Beginn eines neuen geregelten Lebens zu finden. — Das Vermögen der Anstalt ist nach den eingelangten Jahresberichten eher etwas zurückgegangen; dazu machte sich in diesem Jahre für einen Erweiterungsbau noch eine Ausgabe von 8000 M. nötig. Der Rath hat beschlossen, dem Frauenheim Tobiasmühle eine Unterstützung von 500 M. auf das Jahr 1901 zu gewähren und der Finanzaußschuß empfiehlt Ihnen, diesem Beschlusse beizustimmen.

Das Ausschuhgutachten lautet:

Kollegium wolle der Rathsvorlage gemäß seine Zustimmung dazu ertheilen, daß dem Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg auf das Jahr 1901 eine Beihilfe von 500 M. gewährt werde.

Das Ausschuh-Gutachten wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Von dem Geiste aber, der in dieser und allen ähnlichen Anstalten herrscht und von den Mitteln und Wegen, die man einschlägt, um den oben angegebenen Zweck derselben zu erreichen, legt der Bericht des Anstaltsgeistlichen Pastor Weined in Großhermannsdorf bei Radeberg ein bereites und köstliches Zeugniß ab. Wir geben diesen Bericht in Nachstehendem ungekürzt:

Die Seelsorge im Frauenheim.

Wir halten dafür, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind alle gestorben; und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. (2 Korinther 5, 14. 15.)

In diesen Worten des Apostels Paulus liegt der Trost und das Ziel all der Arbeit, die in dem Frauenheim Tobiasmühle an den Seelen der aufgenommenen Mädchen und Frauen getrieben wird. Christus, unser Heiland, ist für sie alle gestorben. Keines, und wenn es noch so tief gefallen ist, keines, und wenn es noch so schwachbegabt oder körperlich schwach und elend ist, keines, und wenn es noch so viel Sünde, Leid und Elend von Jugend auf gesehen, erlebt und auf sich lasten gehat hat, keines kann behaupten: Um mich kümmert sich Niemand; kein freundlicher Blick fällt auf mich, kein liebevolles Herz schlägt für mich, keine helfende Hand müht sich um mich. Auch ihm gilt: Christus ist für dich gestorben; sein freundlich blickendes Auge sucht dich, laß dich finden, sein erbarmungsvolles Herz liebt dich, o laß dich von seiner Liebe gewinnen; seine hilfreiche Hand will dich herausziehen aus Sünde, Elend und Verderben, o laß dich von ihm ziehen und bringen zu wahren Glück und Frieden, zu ewigem Heil und Seligkeit. Christus ist für uns alle gestorben, auch für die, die im Frauenheim Zuflucht gesucht haben. Darum gilt uns, gilt auch ihnen: „So einer, Christus, für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben“. Es wurde einmal eine Dame aufgefordert, doch, weil sie einmal in der Rüge weile, mit ihren erwachsenen Töchtern das Frauenheim aufzusuchen. Entsetzt wies sie dies ab; wie könnte sie ihre Töchter in solche Gemeinschaft bringen? „Ob sie wohl jenes Wort Pauli verstanden hat: „— so sind sie alle gestorben?“ Er erklärt es später selbst: „Darum von nun an kennen wir Niemanden nach dem Fleische; ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden“. Wir haben es im Frauenheim doch auch mit Christen zu thun, mit Getauften, mit solchen für die der Heiland gestorben ist. Darum schauen wir sie nicht an als solche, die vielleicht aus langjähriger Gefangenschaft oder aus schändlichem Sündenleben heraus zu uns kommen, sondern als Christi Erlöste, als solche, über die der Heiland wie über den Zachäus spricht: „Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“ und denen er auch sagen will wie der bußfertigen großen Sünderin: „Gehe hin in Frieden, deine Sünden sind dir vergeben, dein Glaube hat dir geholfen“. In diesem Sinne kennen wir sie auch nicht nach dem Fleische. Aber wir kennen um so mehr die große Aufgabe, die wir an ihnen zu erfüllen haben, sie so weit zu bringen, daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist“. Das Ziel unserer Arbeit soll sein, ihnen zu helfen, daß sie eine „neue

Kreatur“ werden, auf daß es auch von ihnen heiße: „Das Alte ist vergangen; siehe, es ist Alles neu geworden“. Und dazu ist nötig, daß sie immer mehr zu Christo, ihrem Heilande, kommen, daß sie immer mehr dahin kommen, „in Christo zu sein“.

Dazu soll helfen die christliche Lust, die durch die ganze Anstalt weht, die christlichen Charaktere der vier Diakonissen, die an ihnen erziehtlich arbeiten, die täglichen Andachten, der sonntägliche Kirchgang und auch an ihrem Theile die seelsorgerliche Arbeit, die seit 1896 dem Unterzeichneten anvertraut ist.

Es ist mir nicht leicht geworden, diese Arbeit zu übernehmen. War mir ja, trotzdem ich die Anstalt mehrfach bei festlichen Gelegenheiten besucht hatte, die ganze Arbeit fremd und das Herz voll Bangigkeit, da ich wohl wußte, daß sie an schwierig zu behandelnden Seelen zu erfolgen hatte, nicht aber, wie sie gethan werden sollte. Darum war der ziemlich weite, $\frac{1}{4}$ Stunde lange Weg von meinem Heim bis zum Frauenheim, den ich eine Zeit lang zu Fuß zurücklegte, bis Fahrgelegenheit beschafft werden konnte, nur zu schnell hinter mir bei all den Erwägungen, wie die Arbeit anzufangen und erfolgreich zu gestalten sei. Donnerstags Vorm. 8 Uhr fand ich — es war im Hochsommer — alle Jüglinge in einer Stube versammelt um einen Tisch, Gesangbuch und Bibel vor ihnen liegend und nach Gesang und Gebet des wartend, was ich ihnen bringen werde. Eine Predigt oder eine Homilie, d. h. ununterbrochene Erklärung eines Bibelabschnittes, bei der sie nur die Zuhörer gebildet hätten, durfte es nicht sein; wieviele würde dann an ihren Ohren und Herzen vorübergefliegen sein. Andererseits galt es zu bedenken, daß man doch erwachsene Christen vor sich hatte, die nicht schulmäßig zu behandeln sind. So erschien es als der einzig richtige Weg, in freier Unterredung mit ihnen, bei der bald gefragt, bald erzählt, bald ermahnt, tröstend, ermutigend zugesprochen wurde, Gottes Wort auszuliegen und zwar nicht zusammenhängende Stücke wie apostolische Briefe, sondern einzelne Sprüche, höchstens kleinere Abschnitte, besonders solche, die ihnen aus der Schulzeit dem Wortlaut nach bekannt waren. Und dabei mußte sich die Art und Weise der Behandlung und Besprechung des Wortes Gottes nach dem Verständnis und der Begabung der Jüglinge richten. Finden sich ja unter ihnen Mädchen aus der Großstadt, die vielleicht erst 2—3 Jahre zuvor konfirmiert, oder solche, die längere Zeit in Haft gewesen sind und da reichlich christliche Unterweisung gehabt haben; ihr Wissen und Verstehen von christlichen Dingen ermöglicht ein tieferes Eingehen, ein weiteres Auslegen des Gotteswortes. Dagegen wieviele, die schon lange Jahre dem Worte Gottes ganz entfremdet gewesen sind, die durch ihr Schmutzleben (in bildlichem und eigentlichem Sinne) fast alles höhere Streben eingebüßt haben, brauchen Milch statt der starken Speise, müssen Belehrung über die einfachsten christlichen Grund- und Heilswahrheiten erhalten. Und mögen auch die Schwestern mit großer Geduld sie ihnen einprägen und den Katechismus mit ihnen lernen, bei der Auslegung des Gotteswortes muß man doch auf sie besondere Rücksicht nehmen.

Dazu müssen aber auch die jeweiligen Verhältnisse Beachtung finden, aus denen sie in das Frauenheim kommen. Viele, die wohl von der Anstalt gehört, aber sie nicht näher kennen gelernt haben, meinen, daß in ihr gleichsam die Hefe der weiblichen Bevölkerung zu finden sei, und sind wohl sehr schnell bereit, zu verdammten und jegliche Rettungs- und Hilfsarbeit für unnütz zu erklären. Demgegenüber muß betont werden, daß es unter den Jüglingen solche giebt, die sittlich rein dastehen, aber durch schlechte Erziehung und schlimme Verhältnisse das Arbeiten gar nicht gelernt haben und darum in Gefahr stehen, in Arbeitscheu und so in Schande hineinzufallen; dergleichen andere, die auch sittlich unbescholten sind, aber einen Betrug, einen Diebstahl, so manches Mal in unbegreiflicher Thorheit sich haben zu schulden kommen lassen und die, vom eigenen Gewissen geplagt und von vielen Seiten, auch vom Elternhause zurückgestoßen, der Verzweiflung anheimzufallen drohten. Dann fehlt es freilich nicht an denen, die auch sittlich gefallen sind. Aber auch bei ihnen gilt es zu unterscheiden. Da sind zuerst die Jugendlichen, die, fremd in der Großstadt, angezogen durch die vielen winkenden Vergnügungen, gelockt durch gewissenlose Freundinnen und Genossinnen, auf den Weg der Unsitlichkeit und Unehrllichkeit — beides hängt innig mit

einander zusammen — gerathen sind; ja es fehlt nicht an Fällen, wo das eigene Elternhaus sie in solche Gefahr gebracht hat. Bei ihnen ist gewöhnlich das Gewissen noch rege und die Scham vorhanden. Schwieriger dagegen sind zumeist die zu behandeln, die ein oder mehrere Jahrzehnte in dem Schmutz eines Sünden- und Schandlebens zugebracht haben und die die Gefängnisse, Korrekptions- und Zuchthäuser unseres Landes aus eigener Erfahrung kennen. Wie leicht sind da Scham und enges Gewissen verloren gegangen! Dazu kommt die traurige Thatsache, daß sie zumeist auch dem Trunke verfallen sind, der alle sittliche Kraft in ihnen zerbrochen hat. Und doch nehmen wir auch sie trotz ihrer 30, 40 Jahre auf. Denn daß sie überhaupt freiwillig in die Anstalt kommen, ist zumeist schon ein Zeichen, daß sie ihres bisherigen Sündenlebens und -elends überdrüssig sind und ihre arme, hungernde, gequälte Seele nach Hilfe, Heilung, Rettung und Frieden sich sehnt. Sie müssen wir auch ansehen als solche, die endlich vom heiligen Geiste sich haben rufen lassen und uns von ihm anvertraut werden, auf daß wir sie zum Heiland, zum Retter ihrer Seele und dadurch ihres Lebens führen.

Wie ist an ihnen Allen zu wirken? Wie der Hausvorsteher des Frauenheims Tobiasmühle, Herr Graf Brühl, so nehme auch ich Gelegenheit, mit den Neuangekommenen zu sprechen. Doch da die Erfahrung bewiesen hat, wie die Lüge in ihnen noch mächtig ist und wie sie aus falscher Scham sich weiswaschen wollen, rede ich mit ihnen erst, nachdem mir altemäßig Material über ihr Vorleben zur Verfügung gestellt ist. Man muß da wohl in furchtbare Tiefen der Sünde schauen, aber man lernt da auch vielfach immermehr Barmherzigkeit. Es ist doch ein armes, elendes, geplagtes Leben, das in Sünde und Schande gelebt wird, ohne Rast und Ruh', das Kainszeichen an der Stirn, den Wandertrieb in den Füßen, mächtige Lüste und Begierden im Herzen, bald arbeitslos, brotlos, bald aus der Großstadt, aus der Amtshauptmannschaft verwiesen, vom Elternhause ausgeschlossen, verachtet von den eigenen Verführern, verfolgt, sei es von den falschen Freundinnen, die über die böse Vergangenheit nicht schweigen und sie dem alten Leben wieder dienbar machen wollen, oder von den Behörden, deren Polizeiaufsicht sie unterstellt sind. Da muß man Muth zusprechen und darauf hinweisen, daß sie im Frauenheim wirklich ein Heim gefunden haben, das sie nicht hinausstößt, wenn sie nicht selber daraus entweichen oder der Hausordnung sich nicht fügen wollen und dadurch für die Anderen eine Gefahr werden. Vor allem aber wird ihnen der vor die Augen gestellt, der der Herr im Hause sein soll, Jesus Christus, dessen freundliche Einladung der im Hause angeschriebene Spruch Joh. 6, 35, 37 ihnen entgegenbringt. Wie nahe liegt es, von ihnen aus, den im Sündenleben Erfahrenen, die jüngeren Zöglinge, die noch nicht lange solchem Leben geträumt haben, ernst zu warnen und sie darauf hinzuweisen, daß sie es ja vor Augen sehen, wie die Sünde kein Glück, sondern das Verderben für Leib und Seele bringt, ihnen darum mit dem Propheten Jesaiel vorzuhalten: „Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?“ Die Weisten sehen das wohl ein, aber es fehlt ihnen die Kraft zu kämpfen. Sind ihnen ja durch ihr bisheriges Leben die himmlischen Kampfmittel, Gottes Wort und Gebet, fast ganz abhanden gekommen. Darum muß an Alle die Bitte und Mahnung gerichtet werden: Fangt an zu beten für Euch, in Euch, ernstlich, reuevoll, anhaltend. Darum wird ihnen das Wort Gottes für ihre Lage besonders zugetheilt in den Bibelstunden.

Wie zeigen sie sich da? Gar bald mußte die patriarchalische Weise, daß wir zusammen um einen Tisch her saßen, fallen; der Platz wurde zu

eng. Auf Stühlen und Bänken reichten sie sich nun vor dem Tischchen, an dem ich selbst Platz nahm. Aber auch so wurde die größte Stube des Hauses immer bedingstiger gefüllt, sodaß es von uns Allen mit Freuden begrüßt wurde, als wir in den neuerbauten, hohen und weiten, aber einfach eingerichteten Saal einziehen konnten. Ganz vorn sitzen die Neuangekommenen. Es ist ihnen oft erst nicht leicht, sich fragen zu lassen und zu antworten. Doch verliert sich bald die Befangenheit, aber so manches Mal, um einem Kampfeswogen Platz zu machen. Man spürt an ihnen die Arbeit des heiligen Geistes, die er durch das Wort Gottes an ihnen beginnt. Wie werden sie unruhig! Woher diese Unruhe? Sie sind ja nicht gefangen; das Thor steht den ganzen Tag offen zum Entfliehen; und wer fortgehen will, der wird nicht zurückgehalten. Woher diese Unruhe? Das ist's, was Paulus beschreibt, Gal. 5, 17: „Das Fleisch gelüftet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch; dieselben sind wider einander, auf daß ihr nicht thut, was ihr wollt.“ Wir erschrecken nicht über solches Kampfeswogen in den Herzen unserer Zöglinge, sondern wir freuen uns darüber, denn das ist doch der Anfang zu neuem, geistlichem Leben, und Kampf ist besser als die träge Ruhe der Gleichgültigkeit, die auch den heiligen Geist nicht an sich heranlassen läßt. Aber wir freuen uns mit Bittern. Wie wird der Kampf enden? wer wird siegen? das Fleisch oder der Geist? Manche treibt der Kampf hinaus aus dem Frauenheim; das Fleisch hat gesiegt, aber ein Stachel ist ihnen im Gewissen geblieben, der viele wieder ins Heim zurückgetrieben hat. Und die, bei denen der Geist gesiegt hat? Sie sind wohl unsere Freude, aber nun erst recht unsere Sorge; denn nun gilt's, sie recht zu führen, zu stärken, zu halten, daß sie nicht wieder und um so tiefer fallen. Die Erweckung ist in der Belehrungsgeschichte des Menschen der kritische und gefährliche Punkt“ (Martensen). Wiewiele meinen, schon am Ziele zu sein, während sie erst am Anfang ihrer Belehrung stehen. Die Ernüchterung folgt oft schnell indem das alte, sündige Wesen wieder emporstrebt und so manche Verjüngung, so manchen Fall verursacht. Da heißt's, zu trösten, zu stärken, zu mahnen und auch zu strafen. Kommt es ja öfters vor, daß der alte Trost des Herzens, durch irgendwelche Zurechtweisung oder Abweisung entzogen, in der Bibelstunde sich dadurch Ausdruck giebt, daß jegliche Antwort verweigert wird; aber gottlob gewinnt bald die bessere Einsicht und die reuevolle Scham über solch thörichtes Wesen die Oberhand. Daraus wird es nun auch erklärlich, warum die Zeiten, wo die Zöglinge auf's heilige Abendmahl sich rüsten, leider nicht frei von schweren Kämpfen sind. Vor jedem Abendmahlsgange spreche ich mit jedem Zögling, der zum Genuß des heiligen Abendmahls sich gemeldet hat. Wie ernst muß man es nehmen, auf daß sie nicht unwürdig zum Tisch des Herrn kommen. Das eine hat keine rechte Erkenntnis vom Wesen des heiligen Abendmahls, dem andern fehlt es am rechten Buhernst, dem dritten am freudigen Glaubensmuth, und wie manche wollen in Gleichgültigkeit mitgehen, weil die andern es thun; wie manche wollen nicht daran theilnehmen, weil sie nicht vergeben, sondern in Unfrieden und Feindschaft mit anderen weiterleben wollen. Es ist eine anstrengende und zeitraubende Arbeit, die natürlich eine Privatbeichte, keine Ohrenbeichte sein soll, die nicht ein Sündenbekenntniß allgemeiner oder spezieller Art aus ihnen herauspressen, sondern ihnen Gelegenheit geben soll, freiwillig ihr Herz und Gewissen zu erleichtern, damit sie Trost und Rath zu einem gesegneten Abendmahlsgang erhalten sollen. Ihnen allen die Gewissen schärfen, aber auch sie ermutigen soll die Beichtrede, die ihnen von mir am Tage vor ihrem

Abendmahlsgange gehalten wird, während die heilige Handlung selbst in der Stadtkirche zu Radeberg von den dortigen Geistlichen vollzogen wird. Aber gerade, wo der Christ das heilige Abendmahl empfängt, da ist der böse Feind besonders geschäftig, sein Gift dazuzuträufeln. Wie manche Zöglinge befinden sich vor und nach dem Abendmahlsgenuß in einem Zustande seelischer Aufregung, der bei der nüchternen, ruhigen Art, die in der ganzen Anstalt herrscht, und auch bei der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl sich geltend macht, nur durch besondere Versuchungen von seiten des bösen Feindes zu erklären sind. Aber auch dies muß in des Herrn Hand dazu dienen, die Lust zu reinigen, unlautere Elemente an das Licht und schließlich aus dem Hause zu bringen und die anderen in heilsamen Schrecken zu jagen, auf daß sie des Herrn Wort beherzigen: „Wachet und betet!“ und des Apostels Mahnung befolgen: „Schaffet mit Furcht und Bittern, daß ihr selig werdet.“

So verläuft die seelsorgerliche Arbeit im Frauenheim jahraus, jahrein, auch nach jahrelanger Erfahrung nicht ohne Mühe und Verdruß, aber auch nicht ohne Freude und sichtlichen Segen. Dürfen wir es ja sehen, wie die einzelnen Zöglinge, von Gottes Wort erfasst, ernster, stiller, bescheidener werden, wie sie immermehr ihre Sünden erkennen und derer sich schämen, wie sie, selber gefestigter, nun anderen ein Halt, eine Schutzwehr und ein Antrieb zur Besserung werden. Wohl entlassen wir alle mit Sorge gewöhnlich nach zehnjährigem Aufenthalte; und mancher Rückfall macht unsere Sorgen erklärlich. Aber wo sie in christlicher Zucht unter dem Schutze von Gottes Wort gehalten werden, da sind wir voll guter Hoffnung für sie. Wir freuen uns über so manches Mädchen, das, aus tiefem Elend herausgehoben, nun dankbar und froh auf Gottes Wegen wandelt. Und auch für die, die rückfällig werden, die vielleicht wieder ins Gefängniß oder in Korrekptionshaft gekommen sind, brauchen wir nicht die Hoffnung zu verlieren. Was treibt sie zurück ins Frauenheim? warum bitten sie oft flehentlich um Wiederaufnahme? Weil sie wissen: Hier finden sie Barmherzigkeit, hier wird ihnen in Geduld auf den rechten Weg geholfen. Gottes Gnade sucht sie immer wieder, weil noch Gnadenzeit für sie ist. Möchte sie an ihnen und an uns allen nicht vergeblich wirken! Weined, P.

Wer diesen Bericht liest, der wird verstehen, warum auch der Radeberg-Bischöfswerd' aer Kreisverein für innere Mission das Frauenheim Tobiasmühle alljährlich mit einer der Höhe seiner immer noch der Größe der Noth gegenüber nur geringen Einnahmen entsprechenden Summe unterstützt, wird aber auch die Bitte des Schriftführers der Anstalt, Herrn Pastor Weidauer-Dresden, berechtigt finden, welcher seinen Bericht über das Frauenheim Tobiasmühle im Jahre 1900, dem die obigen Angaben entnommen sind, mit den Worten schließt:

Wir bitten herzlich, das Frauenheim Tobiasmühle auch ferner nicht zu vergessen. Diese Arbeit ist der Mühe und der Liebe werth. Es wäre schön, wenn ihr einmal eine größere Zuwendung zu theil würde. Noch sind 5000 Mk. Bauschulden zu tilgen. Sehr wünschenswerth wäre es auch, wenn dem Landesverein die 20,000 Mark, die er unverzinslich aus seinen nicht großen Beständen geliehen hat, zurückerstattet werden könnten. Doch wir trauen auf den besten Freund aller Heimathlosen, auf den Herrn, unsern Gott und Heiland, der die Herzen der Menschen lenkt, wie Wasserbäche, und beten:

Bleib du bei uns, so hat's nicht noth, Du bist das rechte Lebensbrot.

Sparen am unrechten Plage ist es,

nur den billigsten Kaffee zu kaufen, denn er ist nie ausgiebig. Eine wirklich gute Tasse Kaffee für mäßigen Preis kann man sich bereiten, wenn man eine bessere Sorte Kaffee nimmt und $\frac{1}{2}$, bis $\frac{1}{3}$ Rathreiners Malzkaffee zusetzt. Dies ist tausendfach erprobt und erwiesen.

Gut russ.
Anöterich,
 $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packt 15 Pfg.
empfeht die
Apothek in Bischofswerda.

Spottbillig!

Möbel, Spiegel, Stühle,
Sophas, Matrasen, Metall-
und Holzsärg.

Julius Krause, Wagnerg. 3.

Mehrere hundert Centner
Runkelrüben,
im Ganzen und Einzelnen, ver-
kauft
Rittergut Pottshapplitz.

Druck und Verlag von Friedrich Rau, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Rau in Bischofswerda.